

IV
Z. 26587,
Lain

26587,

9.

Dienstordnung

und

Bruderlade - Statuten

für die

Freiherrlich von Zoiss'schen

Berg- und Hüttenwerke

i n

Ober - Krain.



Genehmiget und bestätigtet

von der

kais. kön. Berghauptmannschaft in Laibach.



Laibach.

Druck von Josef Blasnik. — Verlag von Carl Zoiss Erben.

030054372

26287

26

Einleitung

und

Geometrie der Ebene

Erste Vorlesung

Über die Eigenschaften der Geraden

§ 1. Die Gerade

§ 2. Die Ebene

§ 3. Die Winkel



§ 4. Die Kreise

§ 5. Die Ähnlichkeit

Dienstordnung

für die

Freiherrlich von Zois'schen Berg- und Hüttenwerke

in

Ober-Krain.

V o r w o r t.

Diese Dienstordnung soll das Fundament gedeihlicher Entwicklung und möglicher Existenz dieser Werke sein.

Sie hat nicht bloß den Zweck, Vergehen zu strafen, sondern auch die Rechte des Gesamtpersonales allseitig zu stützen und überhaupt die Verhältnisse zwischen Dienstherrn, Beamten, Aufsehern und Arbeitern zu klären und deren Grenzen, in- und außerdienstlich, scharf zu markiren.

Sie hat aber auch den, im schweren gefahrvollen Berufe sich seine bescheidene Existenz erkämpfenden Arbeiter, vor harter unmenschlicher, erniedrigender Behandlung zu bewahren und materiellen Schaden von ihm ferne zu halten, welche, ohne strenge Ordnungshandhabung, den braven Arbeiter durch liederliche fahrlässige und arbeitscheue Kameraden oft und im großen Maße schmerzlich treffen würde.

Es ist die Ordnung die beste zuverlässigste Waffe im schweren Kampfe für die Existenz der menschlichen Gesellschaft. Es sei nun diese daher im ganzen ausgedehntesten Sinne dieser Bedeutung zu Nutz und Frommen Aller auch hier, auf das allerstrengste, gehandhabt.

Diese Dienstordnung, im Sinne des §. 200 des allg. österreichischen Berggesetzes vom 23. Mai 1854, entworfen, zerfällt in folgende drei Hauptstücke:

- I. Allgemeine Bestimmungen.
- II. Besondere Bestimmungen für das Aufsichtspersonale.
- III. Besondere Bestimmungen für das Arbeiterpersonale.

I. Allgemeine Bestimmungen.

§. 1.

Zeitpunkt des Beginnens.

Gegenwärtige Dienstordnung tritt sofort nach Genehmigung derselben durch die löbl. k. k. Berghauptmannschaft und zwar 14 Tage nach der Publikation derselben, durch unterzeichnete Direktion — welche allein berufen dieselbe zu handhaben, — an das gesammte Personale dieser Berg- und Hüttenwerke, in Kraft und Anerkennung.

§. 2.

Wirksamkeit derselben.

Sie ist bindend für das gesammte Berg-, Hütten-, Aufsichts- und Arbeiter-Personale der Werks-Complexe Fauerburg und Feistritz in der Wochein, ohne Unterschied, ob dieselben unmittelbar bei den Betrieben, oder nicht, beschäftigt sind. Das Forstpersonale kann durch freiwilligen Beitritt die Wohlthaten der Bruderlade mit genießen, mit diesem erklärt es sich aber auch dieser Dienstordnung untergeordnet.

§. 3.

Anerkennung derselben.

Jeder Diener oder Arbeiter hat diese Dienstordnung zum Beweise seines Einverständnisses in allen Punkten, zu unterfertigen. Bei des Lesens und Schreibens Unkundigen ist der das Mannschaftsbuch führende Beamte, der Vorleser und Zeugenunterfertiger derselben. Diesem sind vorher unweigerlich das Reise- und alle Dienst-dokumente zu übergeben, welcher für die Prolongationen der ersteren verantwortlich ist.

§. 4.

Fertigung derselben.

Diese Unterschriften geschehen auf einem dem Mannschafsbuche anhängenden Exemplare in slavischer und deutscher Sprache dieser Dienstordnung, welche vorerst alle Beamten zur Gewährleistung der Rechte des Aufsichts- und Arbeiter- Personales zu unterfertigen haben.

§. 5.

Mannschafsbuch.

Das Mannschafsbuch hat folgende Rubriken:

a. Zu- und Taufname. — b. Geburtsort. — c. Alter. — d. Ledig, verheiratet oder Witwer und wie viele Kinder. — e. Arbeitskategorie. — f. Letzter Arbeitsort. — g. Aufnahmestag. — h. Welche Reisedokumente, Ausstellungsdatum und Dauer desselben. — i. Welche Dienst Dokumente. — k. Ursache der Kündigung und von welcher Seite. — l. Tag derselben. — m. Abrechnung mit oder ohne Werkschulden. — n. Conduite seiner hiesigen Dienstzeit und alle Strafen.

§. 6.

Aufnahme, Belohnung, Entlassung und Kündigungsfristen.

Das Recht der Aufnahme, Belohnung, Entlassung, Degradierungen und Bestrafungen des Aufsichts- und Arbeiterpersonales steht einzig und allein nur der hier unterzeichneten Direction zu. Die Kündigungsfristen sind nachstehend in den besonderen Bestimmungen speziell festgesetzt, jedoch kann eine sogleiche Entlassung Platz greifen, wenn Vergehen, wie sie die §§. 202 bis 204 des allg. österreichischen Berggesetzes anführen, erwiesen vorliegen; und außerdem: wenn dem zu Entlassenden die der Kündigungsfrist entsprechende Pöhnung in seiner Rechnung gutbringt. Selbstverständlich hat die ordentliche Uebergabe wie §. 17 der besonderen Bestimmungen dieser Dienstordnung vorschreibt, vorher zu geschehen.

§. 7.

Bruderlade.

Den Bruderladestatuten dieser Werke, ebenfalls durch die löbliche k. k. Berghauptmannschaft bestätigt, hat sich Jedermann dieses Personals unbedingt zu unterwerfen.

§. 8.

Behandlung der Untergebenen.

Die Beamten erhalten eine eigene Dienstesinstruktion, in welcher denselben die strengste Executive dieser Dienstordnung, aber auch nicht minder die humanste Behandlung aller ihnen Untergebenen, zur Pflicht gemacht wird.

§. 9.

Klagen der Diener und Arbeiter.

Kein Untergebener hat aus falscher Furcht ein durch einen Vorgesetzten oder Kameraden an ihm verübtes Unrecht zu verschweigen, vielmehr dasselbe unbedingt an den nächsthöheren Vorgesetzten oder die unterzeichnete Direktion, unter allen Umständen anzuzeigen, damit vor allem Gerechtigkeit herrsche.

§. 10.

Vorstellung.

Jeweilig neu eingetretene Beamte oder Diener werden immer durch den nächsten Vorgesetzten des Neueingetretenen wenigstens einem großen Theile des Personals — je beim betreffenden Bergbaue oder der Hütte — vorgestellt, um allen aus Personenunkenntniß entspringenden Mißverständnissen vorzubeugen.

§. 11.

Dienstzeugniß.

Es darf keinem austretenden Diener oder Arbeiter das Dienstzeugniß vorenthalten werden, welches außer der Arbeitsdauer, dem wahren Verhalten, ob gesund entlassen, auch etwaige Schulden an das Werk, enthalten darf. —

§. 12.

Alte ehrenhafte Vorrechte.

Jeder Knappschaft steht frei, sich der durch altes Herkommen ehrwürdigen bergmännischen Bekleidung, jedoch nur mit vorschriftsmäßigen Abzeichen und bei feierlichen und festlichen Anlässen, sich der Fahne und Musik zu bedienen.

§. 13.

Strafen.

Alle in dieser Dienstordnung stipulirten Bestrafungen finden

auch dann noch statt, wenn der Schuldige für dasselbe Vergehen von der öffentlichen Behörde bestraft worden wäre.

Eignet sich ein Vergehen einer gerichtlichen Untersuchung, dann hat die Anzeige darüber unnachsichtlich an die Gerichtsbehörde zu geschehen.

Die Geldstrafen werden in einem besonderen Register mit zwei Einnahmsrubriken und zwar: 1. für das Werk, 2. für die Bruderlade verzeichnet; es entscheidet hierin das Faktum, ob durch das Vergehen das Werk unmittelbar gelitten, oder nicht.

II. Besondere Bestimmungen für das Auf- sichts = Personale.

§. 14.

Feststellung der Bezeichnung „Diener“.

Unter der Bezeichnung Aufsichtspersonale oder Diener, sollen alle jene dem Werksverbande angehörenden Personen verstanden sein, welche nicht wirkliche Beamte sind, d. h. nicht wie diese, von der unterzeichneten Direktion Anstellungs- Dekrete oder Briefe mit der Designation eines Beamten und zugleich eine auf ihre Stellung unmittelbar sich beziehende Dienstesinstruktion erhalten haben. Es machen sonach also nur diese designirende Dokumente, nicht aber eine titelmäßige Benennung, einen Angestellten zum Beamten.

§. 15.

Systemisirung der Bezüge desselben.

Die Bezüge des Aufsichtspersonals werden durch unterzeichnete Direktion in jedem speziellen Falle systemisirt.

§. 16.

Kündigungsfrist.

Die Aufkündigungsfrist des Dienstes für definitive Diener wird, wenn kein anderes gegenseitiges Uebereinkommen stattfand, im Einklange mit §. 201 des allg. österr. Berggesetzes, auf drei Monate; dagegen für nur provisorisch angestellte Diener, oder solche, welche, eigentlich dem Arbeiterstande angehörend, nur probeweise oder provisorisch gewisse, im Allgemeinen nur dem Aufsichtspersonale zugewiesene Dienste verrichten, auf die Dauer von vierzehn Tagen festgesetzt.

§. 17.

Pflichten bei sogleichem Austritte.

Das Recht des sogleichen Austrittes aus dem Dienste nach §. 205 des allg. österr. Berggesetzes, hebt die Verpflichtung nicht auf, daß der Austretende vorerst alle ihm anvertrauten Geschäfte, Requisiten, Materialien und alle von ihm geführten Vormerkungen und dienstlich gesammelten Skizzen übergebe und hat die diesbezügliche Uebernahme durch den von der unterzeichneten Direktion hiefür designirten Angestellten binnen längstens acht Tagen, zu geschähen.

§. 18.

Benahmen der Diener.

Das Aufsichtspersonale soll dem Arbeiterpersonale zum Muster dienen in Achtung und Gehorsam gegen Vorgesetzte, freundlichem Einvernehmen unter sich, in Anstand gegen Fremde und taktvollen Benahmen gegen den Arbeiter, sowie überhaupt durch soliden, anständigen Lebenswandel. So soll er den für einen disciplinirten Körper unerläßlichen Gemeingeist schaffen helfen und den ehrliebenden bergmännischen Stolz an sich und seinen Untergebenen anregen, fördern und erhalten.

§. 19.

Behandlung der Mannschaft.

Die Gemeinschaft zwischen Aufsichtspersonal und Arbeitern muß, obwohl sie immer eine gute Stimmung verbinden soll, doch in den engen Grenzen bleiben, um nicht ihrem Ansehen zu schaden und die strenge Unparteilichkeit zu untergraben, welche mit der richtigen Strenge und gewissenhaftesten Gerechtigkeit verbunden, die Grundlage einer guten Mannszucht ist.

§. 20.

Allgemeine Dienstpflicht.

Die erste Pflicht des Aufsichtspersonals aber besteht in der strengsten Durchführung aller ihm anvertrauten und aufgetragenen Dienstobliegenheiten und überhaupt allseitiger Wahrung der Geschäftsinteressen nach bestem Wissen und Gewissen, in charaktvoller Offenheit und Anhänglichkeit gegen alle seine Vorgesetzten und unveränderlichen Treue gegen seinen Dienstherrn. Ferner ist dasselbe für alle Unregelmäßigkeiten im Kreise ihrer Wirksamkeit verantwortlich.

Individuelle Verpflichtungen werden durch eigene Instruktionen übertragen.

§. 21.

Spezielle Dienstpflicht.

Außer dem Vorausgegangenen wird vom Aufsichtspersonale im Dienste Ernst, Sorgfalt, Thätigkeit, bereitwillige nützliche Anwendung des Gelernten und Erfahrenen, Meldung aller besonderen Bemerkungen und ungewöhnlichen Vorfälle und weiterer unermüdblicher Selbstvervollkommnung für seine Funktionen, unerlässlich gefordert.

§. 22. A.

Den Dienern, welche der eigentlichen Manipulation zugewiesen sind, liegt ob:

- a. Die unmittelbare Aufsicht über das arbeitende Personale und dessen Leistungen.
- b. Die Detailausführungen der von dem Betriebsleiter erlassenen Anordnungen.
- c. Die Ueberwachung der Kasernenordnung, der Gruben, Werkstätten und Maschinenräume, sowie der Handgriffe bei der Arbeit in Bezug auf die Sicherheit des Arbeitenden, als der Manipulation und des Objectes derselben überhaupt.
- d. Die rechtzeitige Vornahme des Verlesens der Arbeiter vor und nach der Schicht.
- e. Die Zuweisung der Arbeiten an die einzelnen Arbeiter genau im Geiste der erhaltenen Betriebs-Disposition.
- f. Die Schlichtung und Einstellung von Streitigkeiten zwischen den Arbeitern während der Arbeitszeit und außer derselben.
- g. Die Belehrung der Arbeiter über zweckmäßigen Arbeitsangriff und dadurch erhöhbaren Leistung.
- h. Die sogleiche Einleitung alles dessen, was zur Vermeidung einer wie immer gearteten Gefahr augenblicklich nothwendig erscheint; worüber jedoch augenblicklich dem Betriebsleiter Meldung zu erstatten ist.
- i. Die höfliche Abweisung von Fremden, dem Werke nicht zugehörigen Personen, welche keinen Erlaubnißschein von dem Betriebsleiter zur Beschäftigung des seiner Obhut anvertrauten Manipulationszweiges vorweisen können. Jenen, welche mit Erlaubnißschein versehen sind, hat er das Geleite zu geben und auf ihre Sicherheit ein wachsames Auge zu haben.
- k. Ihm obliegt die Fürsorge, daß die unter seiner Aufsicht gewonnenen oder erzeugten Produkte vollkommen tafelfrei sind und die Quantität richtig angegeben werde.
- l. Endlich hat er die ersten Aufschreibungen über die Schichten-

zahl, Produktionsziffer, Materialbewegung und Krankenstands- anmeldung zu führen, wobei er auf das Gewissenhafteste zu Werke zu gehen hat, sich weder Oberflächlichkeit noch Unwahr- heit erlauben darf. Er hat die geleisteten Arbeiten vorzumerk- en und die dafür vom Betriebsleiter bestimmten Gebinge da- für einzutragen und die Gebinge persönlich abzunehmen.

- m. Die Gebingstufen zu überwachen, daß dieselben nicht verrückt oder unkenntlich gemacht werden.
- n. Täglicher Rapport an seinen nächsten Vorgesetzten.

§. 23. B.

Jene Diener, welche die Aufsicht über die Produkte selbst, die Inventarien, die Handhabung der Handmagazine, endlich die allgemeine Verrechnung unter sich haben, sind verpflichtet zu über- wachen:

- a. Daß das als fertige Waare zu übernehmende Produkt eine un- beanständbare Verkaufs- Waare sei, und im Gegenfalle die Uebernahme zu verweigern.
- b. Daß das in Empfang kommende Quantum zweifellos richtig sei.
- c. Daß nur an Parteien, welche bezugsberechtigt sind, die ihnen anvertrauten Artikel übergeben werden.
- d. Daß, wo die Produkte oder Fabrikate an Größe und Quali- tät ungleich werth sind, die richtige Sortirung stattfinde.
- e. Daß die Zu- und Abschreibung der ihnen anvertrauten Vor- räthe, gleichzeitig mit der Vorrathsbewegung selbst erfolge, da- mit der faktische Bestand jeden Augenblick ermittelbar sei.
- f. Daß die Vorräthe auf eine Weise angehäuft werden, daß sie die den möglichst geringsten Schaden erleiden können, daß sie leicht zugänglich sind, wenn sie werthvoller und verschleppbar sind, unter Verschuß gehalten seien.
- g. Daß die Gegenstände, welche Schaden zu leiden beginnen, dem Betriebsleiter bezeichnet werden, damit dieser das zur Verwer- thung des Gefährdeten Nöthige veranlasse.
- h. Daß die Arbeiter mit den erhaltenen Materialien wirthschaft- lich verfahren, daß keine Verschleppungen oder Veruntreuungen statthaben.

Ihnen obliegt ferner:

- i. Die richtige Taxirung der Waggon, Hunde, der Decimal- und anderer Wagen; die Ordnung bei der Auf- und Abladung der Werksprodukte und Materialien einzuhalten, dabei Verlusten durch Verderben oder Verunschönerung von Materialien und Fabrikaten zu verhüten u. c.

§. 24.

Entfernung vom Dienstposten.

Ohne Beurlaubung durch den Betriebsleiter darf kein Diener während seiner vorgeschriebenen Dienstzeit auf seinem Posten fehlen und hat ein solcher, welcher aus besonderen Ursachen seinen Posten zu verlassen gezwungen, oder auf demselben sich einzufinden verhindert ist, die ungesäumte Anzeige an den Betriebsleiter zu erstatten.

§. 25.

Standeskleid.

Es wird als wünschenswerth bezeichnet, daß der Diener des Berg- und Hüttenwesens in und außer dem Dienste, oder wenn er vor seinem Vorgesetzten zu erscheinen hat, in dem in Oesterreich üblichen, vorschriftsmäßigen Bergmannskleide, resp. Hüttenrode, erscheine und daß er die Liebe zu diesem Kleide auch bei seinen Untergebenen anrege, damit diese ehrenhaften Vorrechte unseres Standes geehrt und gewahrt werden.

§. 26.

Anzeigen von Vergehen der Arbeiter.

Das Aufsichtspersonale ist verpflichtet, alle in dieser Dienstordnung aufgeführten und nicht aufgeführten Mängel und Außerachtlassung der Mannschaft zur Kenntniß des Betriebsleiters zu bringen, damit deren unverweilte Abstellung, durch Rügen oder Anwendung von Strafen, veranlaßt werden kann.

§. 27.

Ansehen der Diener.

Die Diener haben vollen Anspruch auf eine solche Behandlungsweise von Seite der Beamten, daß ihr Ansehen bei der Mannschaft nie darunter leide, demnach alle Zurechtweisungen u. ohne Beisein von Arbeitern stattfinden sollen. Sie haben auch ebenso den vollen Anspruch auf den Gehorsam der Arbeiter, wenn ihre Anordnungen den ihnen übertragenen Betriebs- oder anderen Dispositionen entsprechen.

§. 28.

Recht der Accordsetzung.

Dem Aufsichtspersonale steht das Recht der Gedinggabe und Gedingabnahme, nur über ausdrückliche Ermächtigung, so wie nur

unter Vorbehalt der nachträglichen Bestätigung, durch den Betriebsleiter zu.

§. 29.

Verwandtschaften.

Bei existirenden Verwandtschaften zwischen Aufsichts- und Arbeiterpersonal wird die Fürsorge getroffen werden, daß sich solche Vorgesetzte und Untergebene nicht direkt dienstlich begegnen und wird diesem Uebelstande des Unterordnungsverhältnisses, durch Versetzen solcher Verwandten an einen anderen Ort oder wenigstens wo thunlich, zu einem anderen Betriebe vorgebeugt.

§. 30.

Belohnung.

Leisten die Diener besondere vorzügliche Dienste, so werden denselben durch die unterzeichnete Direktion entsprechende Gratifikationen bewilligt. Solcher ehrende Lohn findet immer unter Bekanntgabe an die anderen Diener statt und soll auch in der Conduiten-Kubrik (§. 5 n.) des Mannschaftsbuches, aufgeführt werden.

§. 31.

Lohn.

Der fixe oder Gehinglohn, oder beides zugleich, des Aufsichtspersonals, kann hier speziell keine Ausnahme finden, da für solche Bestimmungen mehrere Faktoren das Maß vorzeichnen. Es wird dieselbe daher in jedem einzelnen Falle durch die unterzeichnete Direktion vorgeschrieben und ist auch in dem alljährlich von derselben neu zu entwerfenden, allgemeinen Lohn-Regulativ der Werke ersichtlich.

§. 32.

Bestrafung.

Gegen das Aufsichtspersonal können folgende Strafen in Anwendung kommen, und welche Verhängung jedoch nur unterzeichneter Direktion zusteht:

1. Die Klüge ohne Zeugen.
2. Die Klüge vor den Kameraden.
3. Bei Wiederholung von bereits gerügten Fehlern oder größeren Vergehen gegen die Dienstordnung, die Geldstrafe, welche von 1 fl. aufwärts, bis zum Abzuge von ein Drittel des Monatslohnes resp. Monatsverdienstes, je nach der Art des Vergehens

bemessen werden kann. Es wird hier ausdrücklich bemerkt, daß das Aufsichtspersonale nicht nur wegen selbst begangenen dienstwidrigen Handlungen, sondern auch wegen Verheimlichung strafbarer Handlungen Seitens ihrer Kameraden und der Arbeiter, und zwar noch strengerer Strafe, verfällt.

4. Ersatz des durch Nachlässigkeit oder Eigenmächtigkeit, Muthwillen oder absichtliche Unterlassung der Abwehr einer Schaden verursachenden Gefahr: wenn diese Ersatzsumme nicht ein Drittel des Gehaltes oder Taggeldes dreier aufeinander folgender Monate übersteigt, im Wege des Abzuges auf Grundlage eines mit dem Schuldigen aufgenommenen Thatbestandsprotokolles. Sollte aber der anzusprechende Ersatz sich höher beziffern, dann erfolgt dieselbe auf Grundlage eines richterlichen Erkenntnisses, zu dessen Schöpfung die gegenwärtige Dienstordnung bei der Tagatzung vorzuliegen hat.
5. Die Degradation, welche bei fortgesetzten Vergehen gegen die Dienstordnung, auf bestimmte oder unbestimmte Zeit und allen dabei waltenden Umständen angemessen und besonders in solchen Fällen verhängt wird, in welchen das Vergehen nicht unbedingte sofortige Entlassung nach den §§. 202 bis 204 des allg. österr. Berggesetzes, erheischt.
6. Endlich die Entlassung gegen Kündigungsfrist, oder sogleich im Sinne des §. 6 dieser Dienstordnung; wenn sich ein Diener der allgemeinen oder einzelnen Durchführung derselben nicht fügen will und wenn ein solcher mehrere Tage ungerechtfertigt aus dem Dienste wegbleibt.

III. Besondere Bestimmungen für das Arbeiter = Personale.

§. 33.

Begriff „Arbeiter.“

Unter Arbeiter werden — alle Meister inbegriffen — hier alle jene Personen verstanden, welche durch Anwendung ihrer Körperkraft oder erlernten Handgriffe, irgend eine nützliche Leistung verrichten, — mithin die sämtlichen Berg- und Hüttenleute sammt den dazugehörigen Werkprofessionisten, Fuhrleuten und den vorübergehend arbeitenden Professionisten, Weibern, Kindern über 12 Jahre aus der Schule entlassen u. c.

Es findet hier sofort die Bestimmung Platz, daß Weibern und

Kindern und zwar nur über Tags, leichte, ihrer Kräfte angemessene Arbeiten zugewiesen werden dürfen.

§. 34.

Eintheilung.

Die Arbeiter zerfallen in definitive und unstabile. Zu den definitiven Arbeitern gehören alle Diejenigen, welche befähigt sind, Mitglieder der Bruderslade zu sein. Alle anderen, welchen diese Befähigung mangelt, sind unstabile oder vorübergehend beschäftigte Arbeiter.

§. 35.

Rangordnung.

Das Arbeiterpersonale rangirt reihefolgend in jeder Betriebs- oder anderen Arbeitsart, nach ihren größeren oder kleineren Bedingere-sp. Schichtenlöhnen und rückt in diesen Kategorien in dem Maße, als es sich einer Beförderung würdig macht, vor.

§. 36.

Beförderung.

Solche Beförderungen kann sich der Arbeiter aber nicht einseitig allein durch geschickte ausgezeichnete Arbeit, sondern auch durch Muth bei Gefahren, Treue und Anhänglichkeit an den Dienstherrn und eine gute Konduite überhaupt verdienen.

§. 37.

Degradationen.

Bei umgekehrtem schlechten Verhalten der Arbeiter sind Degradationen zulässig, doch schließen solche ein wieder verdientes Vorrücken nicht aus.

§. 38.

Kündigungsfrist.

Die Kündigungsfrist für das definitive Arbeiterpersonale, wenn ein anderes gegenseitiges Uebereinkommen stattfand, ist vierzehntägig; — Unstabile können nach jedem beendigten Tagwerke entlassen werden. Arbeiter dürfen nur am 15. jeden Monats kündigen, damit ihr Austritt mit dem Monatsrechnungsschluß zusammenfalle. Der Arbeitsgeber ist an keine Zeit hierin gebunden.

§. 39.

Aufnahmebedingungen.

Bei Aufnahme der Arbeiter wird gefordert:

- a. Bei Knaben das Schulzeugniß und der Nachweis des zurückgelegten 12. Lebensjahres und weiterer gesetzlicher Unterrichtstheilnahme.
- b. Bei Erwachsenen mindestens das letzte Arbeitszeugniß und die behördliche Legitimationskarte, Paß, Wanderbuch oder dergleichen Legitimationen.
- c. Bei allen die Bestätigung über die Gesundheit durch den Bruderladearzt.
- d. Das mündliche Einverständniß für eine Probezeit von vierzehn Tagen, innerhalb welcher oder nach Verlauf dieser Zeit, der zu erprobende sogleich entlassen werden kann.
- e. Die Eintragung des Namens in's Mannschaftsbuch, als Beweis der Unterwerfung unter diese Dienstordnung.

§. 40.

Sogleiche Entlassung.

Außer den im §. 6 dieser Dienstordnung citirten Fällen kann ein Arbeiter sogleich entlassen werden:

- a. Wegen Fälschung von Gedingzeichen, d. i. Versetzung derselben oder Nachahmung.
- b. Wegen Diebstahl an einem Kameraden verübt.
- c. Wegen falschen Angaben bei der Aufnahme.
- d. Bei unverbesserlicher Trunk- oder Raussucht und wegen Meuterei.
- e. Wenn er schon früher anderwärts wegen Aufregungen und Meutereien, Diebstahls oder Betruges entlassen wurde.
- f. Wenn er gefänglich eingezogen wird und sein Vergehen mehr als dreitägige Arreststrafe nach sich zieht.
- g. Als Rekrut oder Militärurlauber, im Falle seiner Einberufung.
- h. Bei unvorhergesehener schneller Betriebseinstellung, herbeigeführt durch Zeitverhältnisse oder durch, das Werk treffende Unglücksfälle.
- i. Wenn er sich der Durchführung dieser Dienstordnung nicht fügen will.
- k. Wenn er mehrere Tage ungerechtfertigt von der Arbeit ausbleibt.

§. 41.

Verpflichtung zu jeder Arbeit.

In Zeiten der Gefahr oder Noth hat jeder Arbeiter jede

ihm übertragene Arbeit ohne Widerrede willig und pünktlich zu verrichten — die gewöhnlich schuldigen Arbeitsverrichtungen gehen schon aus der Benennung der Kategorie hervor.

§. 42.

Standeskleid.

Zur Tragung des Standeskleides d. h. ohne jeder vorschriftswidrigen Abzeichnung sind nur die definitiven Arbeiter berechtigt.

§. 43.

Arbeitsaccord, Gedinge, Lohnverweigerung.

Alle Arbeiten, welche in Accord gebbar sind, werden in solchem ausgeführt. Dieser, oder gleichbedeutend das Gedinge, ist vor der Arbeit auszusetzen, und kann in einer Abrechnungsepoche mehrmals verändert werden. Erhöhungen oder Herabsetzungen der Gedinge nach vollendeter Arbeit, sind unstatthaft. Ebenso wie die Gedinge einen bindenden Vertrag in Bezug auf den Preis des Lohnes bilden, so haben sie auch bindende Kraft für die darin befundene Leistung und verhalten den Arbeiter zur richtigen Ausführung der Arbeit. Unanbefohlene, unbrauchbare oder unrichtige Arbeitsleistungen können als nicht ausgeführt betrachtet werden.

§. 44.

Lohnverweigerung anderer Arbeiten.

Diese, im vorhergehenden §. aufgestellten Bedingungen zur Sicherung einer guten unschädlichen Arbeit, haben auch bei denjenigen Arbeitsleistungen ihren vollen Werth, die gegen Monat-, Wochen oder Tagelohn, ausgeführt werden.

Die Entscheidung in solchen Fällen steht allein nur dem Betriebsleiter zu.

§. 45.

Arbeitsdauer.

Die Arbeitsdauer wird für gewöhnliche unterirdische Arbeiten — unter Tags — auf 8 Stunden; für oberirdische Arbeiten — über Tags —, auf 12 Stunden, festgesetzt.

Bei Arbeiten zur Abwehrung drohender Gefahren zc., in und bei der Grube, in und bei der Hütte, an Wasserbauten zc. und Wohnungen, dann bei Rettung von Menschen, giebt es keine bestimmte Arbeitsdauer. Dieses Zeitmaß bestimmen die jeweilig kommandirenden Vorgesetzten auf Grundlage der Möglichkeit menschlicher und individueller Ausdauer.

§. 46.

Arbeitsordnung.

Die Arbeiter haben ihre Schichten in der ihnen jeweilig vorgeschriebenen Ordnung zu verfahren und für die zu verfahrende Ueberzeit die Erlaubniß und Bestimmung des Anfanges derselben einzuholen. Alle außer der Ordnung und ohne vorhergegangenen Erlaubniß verfahrenre Arbeitszeit, kann, weil sie nicht kontrollirt werden konnte, als nicht verfahren angesehen werden.

§. 47.

Feiertage.

Als Feiertage haben zu gelten alle in den Wohnorten des Personals gebräuchlichen Kirchenfeste. Selbstverständlich ist der Hochofenbetrieb ein ununterbrochener. Ebenso selbstverständlich kennt Noth und Gefahr, — gleichviel, ob diese Menschen oder Eigenthum bedrohen, keine müßige Feier.

§. 48.

Monatsschluß Ansklohnung.

Der Monatsschluß findet am letzten Samstag des Monats statt; im Monat Dezember ist am letzten Tage.

Die Auszahlung der Löhnung erfolgt ordnungsmäßig längstens 14 Tage nach dem Monatsschluß. Kann solche Ordnung der Zeitverhältnisse wegen nicht ausführlich sein, so hat mindestens die Rechnung zur vorgeschriebenen Zeit, in solchem Falle auch vierteljährig, — geschlossen zu werden, und ist der Verdienst, so wie auf denselben erstatteten Vorschüsse, in Baren und in Natura in das Arbeiter-Konto-Buch des Werkes, und aus diesem in die Kontobücheln jedes einzelnen Arbeiters durch den betreffenden Rechnungsbeamten oder Aufseher, prompt einzutragen. Es wird hier dem Arbeiter die Kontrolle über seine Leistungen und Bezüge ermöglicht und dadurch derselbe zufriedener gemacht.

Jeder sich hierbei ergebende Anstand hat der Rechnungsbeamte zu beantworten. Differenzen hierin sind durch den Betriebsleiter in Austragung zu bringen.

§. 49.

Abzüge vom Verdienst.

Die Arbeiter betrachten alle Beträge, welche sie an die Werke für empfangene Naturalien, Zinsen zc. schulden, als ihnen à Conto ihres Verdienstes geleistete Abschlagszahlungen, welche vom Lohne

in Abzug zu bringen sind. Natural-Fassungen finden nur an bestimmten Tagen statt.

§. 50.

Ordnung der Konto.

Die Verabfolgung solcher Vorschüsse soll den Leuten sofort in ihre Konto-Bücheln belastend eingetragen werden, damit diese jederzeit mit dem Werks-Arbeiter-Kontobuche genau übereinstimmen.

§. 51.

Verlust der Kontobüchel.

Im Falle des Verlustes eines solchen Büchels hat die Aufschreibung in den Werksbüchern volle Beweiskraft über die geschehenen Bezüge.

§. 52.

Pflichten der Arbeiter.

Die Arbeiter sind außerdem folgenden Pflichten unterworfen:

- a. Anwesenheit bei Beginn und Schluß der Schicht, beim Anstellen und Verlesen der Mannschaft, vereinte An- und Ausfahrt, besonders der Bergleute.
- b. Einhaltung der ganzen Arbeitszeit, auch bei Accordarbeiten am Arbeitsorte, welcher nur gegen Meldung beim Aufsichtspersonale verlassen werden darf; in Krankheitsfällen müssen solche Anzeigen durch Nebenarbeiter geschehen.
- c. Ernsthafte, fleißige und unweigerliche Ausführung der angeordneten Arbeiten nach der erhaltenen Vorschrift, selbst wenn diese Arbeiter in gewöhnlichen Fällen einer anderen Arbeiter-Kategorie angehören würden.
- d. Erzeugung von vollendet brauchbaren Produkten.
- e. Vollständige Gewinnung der am Arbeitsorte überhaupt, oder aus dem erhaltenen Rohmaterialie erzielbaren brauchbaren Materialien und Produkten.
- f. Verwendung aller Sorgfalt auf die Sicherheit des Lebens oder der Gesundheit der Arbeitenden selbst und seiner Umgebung, besonders wo der alleinige Gebrauch der Sicherheitslampen und die Vermeidung des Tabakrauchens in jenen Grubentheilen, Hüttenräumen und Magazinen eingeschärft wird, für welche die Arbeitsleitung den Gebrauch offener Lampen und das Tabakrauchen durch Verlautbarung bei den Anstalten verbietet. Er darf vor Allem einen Arbeitsort, Maschinen u. vor gehöriger Versicherung derselben nicht verlassen.

- g. Die ordentliche Instandhaltung und Anwendung des Geräthes und aller Geräthschaften und Werkzeuge.
- h. Sogleiche Anzeige drohender Gefahr, nachdem die ersten möglichen Vorkehrungen gegen diese ausgeführt sind.
- i. Bereitwilligste Hilfeleistung bei Gefahr des Werks-Eigenthumes oder Personen.
- k. Reinhaltung des Arbeitsortes, der Zugänge derselben und der Plätze.
- l. Reinhaltung und Schonung gewerkschaftlicher Wohnungen und Utensilien derselben.
- m. Endlich die Forderung der Belehrung und Aufklärung in allen fraglichen Fällen, durch das Aufsichtspersonale.

§. 53.

Benahmen des Arbeiters gegen Vorgesetzte.

Achtung vor dem höher Gestellten, in jeder Weise, an allen Orten und jeder Zeit, ist Pflicht des Arbeiters.

Es hat demnach jeder, der außer Dienst einem Vorgesetzten begegnet, durch Abnehmen der Kopfbedeckung, Beiseitennahme der Pfeife oder Zigarre und insbesondere der Bergmann durch einen Gruß: „Glück auf!“ diese schuldige Achtung zu bezeigen. Vor dem Eintritte in Kanzleien oder Wohnungen soll an die Thüre angeklopft, und nur nach Erlaubniß eingetreten werden.

§. 54.

Bestrafung.

Die Arbeiter, welche dieser Dienstordnung zuwiderhandeln, verfallen in nachstehende Strafen:

- a. Geldstrafen.
- b. Degradation.
- c. Moralische Strafen.
- d. Entlassung.

§. 55.

Geldstrafen.

Geldstrafen werden in die Strafregister eingetragen und in der Lohnliste ersichtlich gemacht.

Sie werden in nachstehenden Fällen in Anwendung gebracht; je nach Wiederholungsfällen:

- a. Für Abwesenheit bei Berlesen und zu spät in die Arbeit kommen 10 fr. bis 50 fr.
- Nach Umständen Verlust der Schicht.

b.	Sorglosigkeit auf die Sicherheit des Lebens je nach der möglich oder eingetretenen Gefahr .	2 fl. bis	5 fl.
c.	Sorglosigkeit auf die Sicherung der Gesundheit	50 fr.	2 fl.
d.	Berwahrlosung der Lampen, Werkzeuge, Hunde zc.	10 "	1 "
e.	Berunreinigung und Unreinheit der Grube oder des Arbeitslokales, der Plätze zc.	20 "	60 fr.
f.	Ungehorsam	50 "	2 "
g.	Beleidigung von Vorgesetzten	1 fl.	3 "
h.	Unfittliches Betragen	50 fr.	1 "
i.	Rohheit gegen Kameraden	50 "	1 "
k.	Mißhandlung von Untergeordneten	1 fl.	3 "
l.	Schlafen zur Schichtzeit, wenn nicht der Fall b. c. vorliegt	50 fr.	1 "
m.	Einführen von fremden Personen in die Gruben, Hütten und Maschinen	50 "	1 "
n.	Mitnahme geistiger Getränke ohne Erlaubniß zur Arbeit	50 "	1 "
o.	Störung, Zankerei und Kauferei während der Arbeit oder außer derselben	50 "	2 "
p.	Trunkenheit während der Arbeit oder außer dieser Zeit	50 "	2 "
q.	Unterlassung der schuldigen Achtungsbezeugung in oder außer dem Dienste	50 "	1 "
r.	Ausbleiben aus der Arbeit oder Verlassen der Arbeit ohne vorherige Meldung oder ohne genügenden Grund dazu, für jede versäumte Schicht	50 "	1 "
	und nach Umständen sogleiche Entlassung. Nicht minder die Entschädigung der Verdienstverluste seiner Mitarbeiter durch das Ausbleiben.		
s.	Nachgewiesene weit ungenügende Leistung während der Schicht mit	50 "	1 "
t.	Ersatz des durch Nachlässigkeit oder Eigenmächtigkeit, Muthwillen oder absichtliche Unterlassung der Abwehr einer Schaden verursachenden Gefahr: wenn diese Ersatzsumme nicht ein Drittel des Gehaltes oder Taggelbes dreier aufeinander folgenden Monate übersteigt, im Wege des Abzuges auf Grundlage eines mit dem Schuldigen aufgenommenen Thatbestandsprotokolls. Sollte aber der anzusprechende Ersatz sich höher beziffern, dann erfolgt dieselbe auf Grundlage eines richterlichen		

Erkenntnisses, zu dessen Schöpfung die gegenwärtige Dienstordnung bei der Tagsetzung vorzuliegen hat.

Alle Verhängungen dieser Strafen stehen dem Betriebsleiter zu.

§. 56.

Degradationsstrafe.

Strafen der Degradation werden in den ersten Vergehensfällen verhängt, wegen:

- a. unterlassene Anzeige einer gekannten Gefahr;
- b. unterlassene Hilfeleistung bei eingetretener Gefahr;
- c. Verweigerung zugewiesener Arbeit;
- d. wiederholte Trunkenheit und Kaufereien in und außer der Arbeit;
- e. unvorsichtige Handhabung der Sicherheitslampen oder Tabakrauchen an dafür verbotenen Orten.

§. 57.

Moralische Strafen und Entlassung.

Moralische Strafen, für diese angemessenen Vergehen können sein:

- a. Verweigerung des Verdienstzeugnisses zu Ehezweden und überhaupt Verweigerung desselben.
- b. Ausschließung bei Aufzügen oder Festen der Mannschaft.
- c. Entziehung besonderer Gefälligkeitsrücksichten etc..
- d. Endlich die Strafe auf Kündigung beruhende, oder sogleiche Entlassung.

§. 58.

Conduiten.

Alle Strafen sind im Mannschaftsbuche einzutragen, damit spätere Bestrafungen darnach in dem gehörigen Grade bemessen werden können und eine genaue Conduitenliste sich ergebe. Ebenso werden dieselben auf einer schwarzen Tafel welche zu diesen Zwecken in den Zeichenhäusern, Hütten- und Werkstätten hängen, aufgezeichnet und bleiben darauf so lange stehen, bis sie voll angeschrieben und neue Strafen Raum fordern.

§. 59.

Recurs.

Jedem Bestraften steht das Recht der Berufung an die unterzeichnete Direktion und weiterhin, an die Bergbehörde offen.

§. 60.

Pflicht der Kenntnißnahme dieser Dienstordnung.

Die gegenwärtige Dienstordnung wird in slovenischer und deutscher Sprache gedruckt und jedem Arbeiter eine solche, je nach seiner Muttersprache, übergeben, damit er sich mit deren Inhalt genau bekannt mache. Es sind sohin Entschuldigungen wegen Nichtkenntniß derselben unzulässig.

Diese Dienstordnungen sind vor Schmutz und Beschädigung zu bewahren und bei dem Austritte aus dieser Arbeit, dem abretenden Beamten zurückzugeben.

Verdorbene oder verlorene Exemplare werden in ihrem Anschaffungswerthe ersetzt.

Schluß.

Schließlich werden dem gesammten Personale auf das ernstlichste und eindringlichste die öffentlichen Strafgesetze, mit ihren schweren Strafen für alle Vergehen und Verbrechen, in Erinnerung gebracht und dasselbe aufgefordert, seine größten Güter: ihre eigene persönliche und Standesehre und ihre persönliche Freiheit durch gutes musterhaftes Wohlverhalten, in allen ihren Lebensverhältnissen zu beschützen.

Zanerburg, am 15. Februar 1866.

**Die Direktion der freiherrl. von Bois'schen
Forsten, Berg- und Hüttenwerke.**

Bruderlade - Statuten.

§. 1.

Gründung und Zweck der Bruderlade.

Die Berg- und Hüttenbesitzer in Handelsfirma „Carl Zois Erben“ gründen gemäß der Bestimmungen des X. Hauptstückes des allgemeinen Berggesetzes für ihre Berg-, Hütten- und sonstige Manipulationsarbeiter, welche bei ihren im Betriebe befindlichen und künftig in Betrieb gelangenden Berg- und Hüttenwerken aufgenommen worden sind, oder noch aufgenommen werden, eine für alle Werke vereinte Bruderlade, deren Zweck es ist, die bei der Dienstleistung beschädigten, während derselben erkrankten, und überhaupt arbeitsunfähig gewordenen Arbeiter, dann deren Witwen und Waisen nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen dieser Statuten zu unterstützen.

§. 2.

Mitglieder und Angehörige der Bruderlade.

Jeder bei einem der oberwähnten Werke aufgenommene Aufseher und jeder selbstständig eingetretene Arbeiter der:

- a. das 15. Lebensjahr erreicht, und das 50. noch nicht überschritten hat;
- b. ferner nach seiner Leibesbeschaffenheit zur Arbeit tauglich und nach Ausspruch des Werksarztes gesund, namentlich aber von chronischen Krankheiten frei ist; endlich
- c. im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte sich befindet, ist verpflichtet und berechtigt durch Einzahlung des durch diese Statuten (§§. 9 und 10) festgesetzten Betrages dem Bruderladenverbande als Mitglied beizutreten.

Bergwerksbesitzer, Beamte, Handwerker, Tagelöhner und die sonstigen nur auf eine nach Zeit und Leistung bestimmte Dauer aufgenommenen Arbeiter haben keinen Antheil an der Bruderlade.

Professionisten, dann Frauen, Witwen und Kinder der Mitglieder werden zu den Angehörigen der Bruderlade gerechnet.

§. 3.

Bruderladen-Matrifl.

Ueber die Mitglieder und Angehörigen wird eine eigene Matrifl geführt, welche auf Grundlage des Mannschafsbuches verlegt, nebst den Rubriken des letztern auch noch die Bemerkungen über die Zeit der Verehelichung, über den Namen der Ehegattinnen und Kinder eines jeden Mitgliedes und über deren Geburtszeit enthalten muß.

§. 4.

In Standehaltung der Matrifl.

Diese Matrifl ist stets im richtigen Stande zu erhalten. Die Werkleitung und der Bruderladenausschuß haben dafür zu sorgen, daß der Bruderladenverwaltung die Veränderungen in der Mitgliedschaft und in dem Stande der Angehörigen sogleich bekannt gegeben werden.

Die Mitglieder sind zur unverzüglichen Beibringung des eigenen Tauffcheines, dann der Tauffcheine der Ehegattin und Kinder verpflichtet. Ueber den Bemerkungsvollzug in der Matrifl kann jedes Mitglied vom Matriflführer eine Bestätigung verlangen.

§. 5.

Beginn und Aufhören der Mitgliedschaft und Angehörigkeit.

Die Mitgliedschaft beginnt vom Tage der erfolgten Eintragung in die Matrifl, und hört auf:

- a. Wenn ein Mitglied die Arbeit freiwillig und ohne Urlaubsbewilligung verläßt, oder
- b. wenn es den Bestimmungen der Dienstordnung im Disziplinarwege, oder im Falle der Verurtheilung wegen eines Verbrechens, Vergehens, oder einer diesen gleichgehaltenen Uebertretung entlassen wird, dann
- c. wenn ein Mitglied auf unrechtmäßige Weise Unterstützungen zc. zc. aus der Bruderlade entloßt.

Mit dem Aufhören der Mitgliedschaft gehen auch alle Ansprüche für die betreffenden Angehörigen an die Bruderlade verloren.

§. 6.

Unrechte der Mitglieder. a. Bei Betriebseinstellungen.

Wenn bei — durch die Umstände nothwendig gewordenen

Betriebseinstellungen oder Betriebseinschränkungen ein Mitglied temporär entlassen werden muß, so bleiben demselben die vollen Rechte der Mitgliedschaft wie bei einem Urlauber, gewahrt, wenn es auf die Aufforderung zum Wiederantritte des Dienstes binnen einer ihm zu stellenden angemessenen Frist Folge leistet, und die halben Bruderladebeiträge seiner Kategorie nach dem Durchschnitte des letzten Jahres entweder auf einmal, oder in von der Bruderladen-Verwaltung zu bestimmenden Raten nachzahlt. Zahlen solche temporär unfreiwillig entlassene Arbeiter aber regelmäßig monatlich das ganze Büchsegeld nach dem Maßstabe des Verdienstes ihrer Kategorie, so genießen sie auch unverändert die Wohlthaten der Bruderlade, vorausgesetzt, daß sie in dieser Zeit nicht Mitglieder einer andern Bruderlade sind.

§. 7.

b. Bei der Einberufung zum Militärdienste.

Zum Militär ausgehobenen Bruderlademitgliedern wird die Zeit, welche sie vor der Militäreinberufung dem Vereinsbunde angehört haben, eingerechnet, wenn sie noch arbeitsfähig sind, und vier Wochen nach abgedienter Militärzeit wieder in die Arbeit eintreten.

Die während des Militärrurlaubes bei der Berg- und Hüttenarbeit verwendete Zeit, wird ebenfalls in die Dienstzeit eingerechnet.

Während der Aktivität im Militärdienste haben sie weder die Verpflichtungen, noch auch die Ansprüche der Bruderladenmitglieder an die Bruderladen-Kassa.

§. 8.

Dotation des Bruderladenfonds.

Der Bruderladenfond wird gebildet:

1. durch die monatlichen Beiträge der Mitglieder, Büchsegelder;
2. durch die Beiträge der Gewerkschaft;
3. durch die auf Grundlage des allg. b. G., der Dienstordnung und dieser Statuten verhängten Geldstrafen;
4. durch die aus der fruchtbringenden Anlegung der Fondskapitalien erwachsenen Interessen;
5. durch außerordentliche Zuflüsse, Legate, Schenkungen.

§. 9.

Büchsegelder.

Jedes Mitglied ohne Unterschied der Kategorie zahlt vom

fixen Lohne, oder von dem reinen Verdienste (in Geding- oder Schichtarbeit) per Gulden 4 Kreuzer als Büchfengeld.

Bei der Bemessung des Büchfengeldes von dem die ganzen Gulden überschreitenden Lohns- oder Verdienstbetrage, werden die Beträge von 1 kr. bis 12 kr. freigelassen.

Dagegen bei denen von	13 kr. bis	37 kr.	wird	1 kr.
" " " "	38 " "	62 "	werden	2 "
" " " "	63 " "	87 "	" "	3 " und
" " " "	88 " "	100 "	" "	4 " in

Abzug gebracht.

§. 10.

Bei Beurlaubten.

Dies Büchfengeld muß auch während der Zeit des erhaltenenurlaubes von den im fixen Lohne stehenden Mitgliedern nach §. 9, von allen übrigen Mitgliedern ebenfalls mit dem ganzen Betrage von der jeweiligen Bemessung, $\frac{1}{2}$ kr. für jede versäumte Arbeitsschicht entrichtet werden.

Auch jene Arbeiter welche im Sommer regelmäßig einer anderen Beschäftigung nachgehen, müssen monatlich das ganze Büchfengeld ihrer Arbeiter-Kategorie einzahlen, werden für diese Zwischenzeit als Urlauber angesehen, und verbleiben in derselben, wie jene, im Vollgenuß der Wohlthaten der Bruderlade.

§. 11.

Erhebung der Büchfengelder.

Die Büchfengelder (§§. 9 und 10) werden von der Werkleitung durch Abzüge bei jeder Lohnsauszahlung eingehoben, und sofort mit der Lohnsconsignation und den Abrechnungsbüchern an die Bruderladsrechnungsführung überwiesen.

§. 12.

Abänderungen im Ausmaße der Büchfengelder.

Das Maß des als Büchfengeld zu leistenden Beitrages kann durch die Knappschaftsverwaltung nach erwirkter Genehmigung der k. k. Bergbehörde den Bedürfnissen der Bruderladen-Kassa entsprechend erhöht oder erniedrigt werden.

§. 13.

Beitrag der Gewerkschaft.

Die Gewerkschaft leistet am Ende eines jeden Jahres an die

Bruderlad-Kasse einen Beitrag, welcher mit 10% der durch Büchsen- und Strafgeelder der Bruderladkassa jährlich eingeflossenen Brutto-Einnahmen festgesetzt ist.

§. 14.

Strafgeelder.

Sämmtliche Strafgeelder, auch jene welche von den Nichtmitgliedern des Bruderladenvereines eingehoben werden, fließen der Knappschaftskasse zu, mit Ausnahme derjenigen, welche von der Werksleitung als Ersatz für dem Werke zugefügten Schaden eingezogen werden.

§. 15.

Interessen der Fondskapitalien.

Die Interessen der Fondskapitalien erwachsen:

- a. durch den Ankauf von österr. Staats- oder jenen gleichgestellten Kreditpapieren;
- b. durch Einlagen, bei den mit öffentlicher Genehmigung bestehender Sparkassen, insoweit eine andere fruchtbringendere Anlegung nicht möglich ist;
- c. durch Elocirung auf unbewegliche Güter, gegen Pubilar-sicherheit.
- d. durch 5% Verzinsung der mit besonderer Bewilligung der Bruderladverwaltung an verdienstvolle Mitglieder bis zum Maximalbetrage von fl. 20 verabreichten Darleihen.

§. 16.

Außerordentliche Zuflüsse.

Außer Geschenken, Legaten u. dgl. werden als außerordentliche Zuflüsse auch noch diejenigen Beträge betrachtet, welche von den Mitgliedern ein für allemal

- a. bei der ersten Aufnahme in den Bruderladenverband;
 - b. bei der Berehelichung und
 - c. bei jeder Borrückung in eine höhere Diensteskategorie an die Bruderlade zu entrichten sind; und zwar:
- | | |
|---|----------|
| bei der Aufnahme eines verheirateten Arbeiters | fl. —.50 |
| " " " " ledigen | " —.30 |
| " " " " im fixen Lohne stehenden ledigen Hutmanns | " 1.— |
| bei der Aufnahme eines im fixen Lohne stehenden verheirateten Hutmanns | " 1.50 |
| bei der 1. Verheiratung zahlen Geding- und Schichtenarbeiter ohne Unterschied | " 1.— |

bei der 2. Verheirathung zahlen Geding- und Schichten-	
arbeiter ohne Unterschied	fl. 2.—
bei der 1. Verheirathung zahlt der im fixen Lohne stehende	" 2.—
" " 2. " " " " " " " " " " " "	" 4.—
" " " " " " " " " " " " " " " "	" 1.—
bei der Borrückung zahlen die im fixen Lohne stehenden	" 2.—

Diese Beträge sind dem betreffenden Mitgliede am ersten Lohntage, welcher auf den Eintritt in den Bruderladenverband, oder auf die Verheirathung oder Borrückung folgt, in Abzug zu bringen, und der Bruderladkassa zu übergeben.

Die Bruderladverwaltung kann die Ratenzahlung dieser Beträge ausnahmsweise gestatten.

§. 17.

Kein Beitrag wird rückerstattet. Errichtung gemeinsamer Anstalten.

Jede geleistete Einzahlung (§§. 9—16) ist Eigenthum der Bruderlade und darf unter keiner Bedingung zurückerstattet werden.

Der hiedurch gebildete Bruderladfond ist ein unangreifbares Eigenthum der Gesamtheit aller Bruderladenmitglieder, und es haben die Mitglieder, sowie die Angehörigen nur einen Anspruch auf Bethheiligung, wie solche statutenmäßig in den folgenden Paragraphen festgesetzt ist.

Das Stammvermögen, welches bei Bestätigung dieser Statuten ermittelt und jährlich beim Rechnungsschluß festgesetzt wird, darf unter keiner Bedingung vermindert, oder unter die Mitglieder vertheilt werden.

Grundsätzlich wird festgesetzt, daß das Bruderladenvermögen nicht in das Unendliche vermehrt werden darf, sondern vielmehr, daß auch die dormaligen Mitglieder durch Errichtung gemeinsamer Anstalten und durch reichliche Aushilfen der Wohlthaten dieses Institutes theilhaftig werden.

Sobald demnach das Bruderladenkapital eine Höhe von 10000 fl. erreicht haben wird, wird auf Grundlage der gemachten Erfahrungen über die Modalitäten der künftigen Vermehrung des Stammkapitals und über die Verwendung der jährlichen Ueberschüsse allenfalls durch Errichtung gemeinsamer Anstalten, z. B. Kleinkinderbewahranstalten, Krankenzimmern u. dgl. berathen werden

§. 18.

Verpflichtungen der Bruderladenkasse.

Der Bruderladenverein gewährt seinen Mitgliedern folgende Unterstützungen:

- a. Freie Kur und Medizin.
- b. Krankengelder.
- c. Lebenslängliche Unterstützung, Provision bei eingetretener Arbeitsunfähigkeit.
- d. Abfertigung bei eingetretener Arbeitsunfähigkeit.
- e. Beiträge zu den Begräbniskosten.
- f. Provisionen für ihre Witwen und Erziehungsbeiträge für ihre Waisen.
- g. Gnadengelder.
- h. Darlehen.

§. 19.

Freie Kur und Medizin.

Im Falle der Erkrankung sind alle Mitglieder zum unentgeltlichen Empfange von Arzneien und ärztlichen Behandlung berechtigt.

§. 20.

Recht auf ärztliche Hilfe für Bruderladen-Angehörige.

Die Ehegattinnen und Kinder der Mitglieder, so wie auch die Professionisten und deren Weiber und Kinder haben bloß auf unentgeltliche ärztliche Behandlung und nur dann Anspruch, wenn sie an dem Dienstorte, oder nicht über 1 Stunde entfernt, vom Wohnorte des Knappschaftsarztes wohnen. Bei einer noch größern Wohnortsentfernung und besonders berücksichtigungswerthen Umständen, werden solche Kranke dem zunächst wohnenden Arzte gegen billige Kosten zur Behandlung überwiesen.

§. 21.

Krankheitsanmeldung.

Jeder Krankheitsfall ist dem Werkleiter, oder dem von diesem bezeichneten Beamten durch den Betroffenen selbst, oder durch Vermittlung eines Knappschaftsältesten anzuzeigen.

Auf Grundlage des von dem Werkleiter oder dessen Substituten ausgestellten Krankenzettel (Krankenscheines) übernimmt der Werkarzt den Kranken in ärztliche Behandlung.

§. 22.

Besuch des Arztes.

Der Arzt besucht den Kranken in seiner Wohnung, wenn die Krankheit eine Bewegung überhaupt, oder in freier Luft nicht gestattet.

§. 23.

Anmeldung der Genesung.

Sobald der Kranke genesen ist, wird die Zeit der Genesung von dem Arzte auf dem Krankenscheine bemerkt. Der Genesene hat diesen Schein seinen Werksvorgesetzten vorzuweisen, dem Bruderladrechnungsführer zu übergeben und seine Arbeit in gehöriger Zeit anzutreten.

§. 24.

Krankengeld.

Auf den Bezug des Krankengeldes haben nur aktive, mit keinem fixen Wochen-, Monats- oder Jahreslohn bedienstete Mitglieder Anspruch, wenn sie dem Verbande länger als 1 Woche angehören, und die Krankheit länger als drei Tage dauert.

§. 25.

Ausmaß des Krankengeldes und Einstellung des Bezuges.

Jedes erkrankte Mitglied bezieht unter der Bedingung des §. 24 für die ersten 20 Wochen der Erkrankung täglich 30 fr. Krankenunterstützung.

Nach Verlauf von 30 Wochen wird der noch nicht Genesene normalmäßig provisionirt oder abgefertigt, bleibt jedoch in der ärztlichen Behandlung, soferne er nicht nach dem ärztlichen Urtheile als unheilbar entlassen werden muß. Wird jedoch ein solcher aus dem Bruderladenverbande Entlassene seinerzeit wieder arbeitsfähig, so kann er mit Hinzurechnung seiner früheren Mitgliedsjahre wieder in den Verband eintreten, ohne Nachzahlungen machen zu müssen.

§. 26.

Verlust des Anspruches auf den Bezug des Krankengeldes.

Diejenigen, welche sich die Krankheit durch Ausschweifungen, Trunkenheit, Schlägereien, durch vorsätzliche Handlungsweise, oder grobe Unvorsichtigkeit zugezogen haben, oder deren Krankheit dadurch verlängert wird, haben auf ein Krankengeld keinen Anspruch.

Ebenso wird das Krankengeld beurlaubten Mitgliedern und allen jenen zur Hälfte verweigert, welche bei Ueberbeschäftigung zu Schaden kommen.

§. 27.

Provisionen, Abfertigungen.

Die dauernden Unterstützungen aus der Bruderlade heißen Provisionen, die momentanen Abfertigungen.

§. 28.

Anspruch der Mitglieder auf Provisionen und Abfertigungen.

Ein Mitglied, welches bleibend zum Dienste unfähig wird, hat auf normalmäßige Provision Anspruch:

- a. wenn es entweder in Folge eines Unglücksfalles, welcher dasselbe in Ausübung seines Dienstes ohne sein Verschulden betroffen hat, zur ferneren Dienstleistung unfähig geworden ist, oder
- b. wenn es wenigstens 8 Jahre lang als Mitglied seine Beiträge an die Bruderlade geleistet hat, und seine Arbeitsunfähigkeit nicht seinem eigenen Verschulden (§. 26) beigemessen werden kann. Vor Ablauf der erwähnten 8jährigen Zeitperiode hat das Mitglied nur Anspruch auf Abfertigung.

§. 29.

Konstatirung der Arbeitsunfähigkeit.

Ueber die gänzliche Dienstunfähigkeit und darum Provisionsberechtigung oder Abfertigungsberichtigung entscheidet auf Grundlage des diesfälligen, vom Knappschaftsarzte anzustellenden schriftlichen Zeugnisses die Werkleitung gemeinschaftlich mit der Bruderladenverwaltung.

Ueber Einwürfe gegen das diesfällige Parere des Knappschaftsarztes entscheidet endgiltig der politische Bezirksarzt.

§. 30.

Provisions- und Abfertigungsausmaß.

Die Höhe der Provision für Mitglieder wird nach der Dienstzeit und dem durchschnittlichen Lohnsbezüge der letzten drei Jahre berechnet, und werden zu diesem Behufe die zum Provisionsbezüge berechtigten Mitglieder (beziehungsweise ihre Witwen und Waisen) rücksichtlich der Dienstzeit in 6 Klassen getheilt; und zwar: Zur I. Klasse gehören die Mitglieder mit einer Dienstzeit von weniger als 8 Jahren. Diese haben nur im Falle des §. 28 lit. a. Anspruch auf eine Provision.

Zur II. Klasse gehören die Mitglieder mit einer Dienstzeit von 8—16 Jahren, die Provision in dieser Klasse beträgt $\frac{2}{10}$.

Zur III. Klasse gehören die Mitglieder mit einer Dienstzeit von 17—24 Jahren, die Provision in dieser Klasse beträgt $\frac{3}{10}$.

Zur IV. Klasse gehören die Mitglieder mit einer Dienstzeit von 25—32 Jahren, die Provision in dieser Klasse beträgt $\frac{4}{10}$.

Zur V. Klasse gehören die Mitglieder mit einer Dienstzeit von 33—40 Jahren, die Provision in dieser Klasse beträgt $\frac{5}{10}$.

Zur VI. Klasse gehören die Mitglieder mit einer Dienstzeit von über 40 Jahren, die Provision in dieser Klasse beträgt $\frac{6}{10}$ des ermittelten Lohndurchschnitts. Doch ist es gestattet, das hinsichtlich jener Mitglieder, welche von ihrer Provisionirung in Folge fisischer Schwäche, die nicht von einer im §. 26 näher bezeichneten schlechten Aufführung herrühren darf, durch längere Zeit eine Lohnverminderung erfahren haben, bei der durchschnittlichen Lohnberechnung um 1 Jahr vorgegriffen, beziehungsweise das letzte Jahr nicht in Anschlag gebracht werde.

§. 31.

Erhöhung der Provision für Verunglückte.

Mitglieder, welche durch einen Unglücksfall in Ausübung des Dienstes (§. 28. lit. a) arbeitsunfähig wurden, sind nach ihrer Dienstzeit in die nächst höhere Klasse einzureihen.

§. 32.

Dauer der Provision.

Der Genuß der Provision beginnt von demjenigen Tage, an welchem der Lohn oder das Krankengeld in Abfall gekommen ist, und endet mit der Woche, in welcher der Provisionist entweder durch die neuerliche Rückkehr in die Arbeit aus dem Stande der Provisionisten getreten, oder gestorben ist.

§. 33.

Art der Provisionserhebung.

Die Erhebung der Provision geschieht auf Grundlage des mit dem Provisionisten aufgenommenen Protokolls, welches von 2 Bruderlabauschußmännern gefertigt sein muß, mittelst einer von dem Bruderlabenvorstande auszustellenden Kassenanweisung bei dem Rechnungsführer persönlich.

Sind Provisionsbeträge nach Verlauf eines Monats nicht eingehoben, sondern werden dieselben separat deponirt, und haben die Bruderlab-Auschußmänner die Ursache der Nichterhebung zu ermitteln.

§. 34.

Rückkehr des Provisionirten zur Arbeit.

Wenn die absolute Arbeitsunfähigkeit nach schriftlichem Ausspruche des Knappschaftsarztes auf irgend eine Weise in Folge wieder behoben werden sollte, so hört das Recht auf den Provisionsbezug

auf, und ist der Betreffende verpflichtet, den Dienst, zu welchem er tauglich erachtet wird, wieder anzutreten. Er tritt daher abermals in die Mitgliedschaft ein, und es wird ihm bei einer neuerlichen Provisionirung die ganze Zeit seines aktiven Dienstes, während welcher er Mitglied des Bruderladen-Vereins war, angerechnet.

§. 35.

Begünstigung eines wiederholt Provisionirten.

Bei wiederholter Provisionirung ist für den Fall, daß der zur Grundlage der Provisionsbemessung anzunehmende Durchschnittslohn geringer wäre, als derjenige, welcher den Maßstab für seine ursprüngliche Provision bildete, die neuerliche Provision nach dem letztern höhern Maßstabe zu berechnen.

§. 36.

Verlust und Einstellung des Provisionsbezuges.

Die erfolgte Verurtheilung wegen eines Verbrechens, eines aus Gewinnsucht entsprungenen, oder der öffentlichen Sittlichkeit zuwiderlaufenden Vergehens hat den Verlust der Provision zur Folge, und ist dieselbe vom Tage der Verurtheilung einzustellen.

Ebenso ist Provisionisten, welche nach wieder erlangter Arbeitsfähigkeit der Aufforderung zur Rückkehr in den Dienst nicht Folge leisten, der Provisionsbezug einzustellen.

§. 37.

Anspruch der Witwen auf Provision.

Auf eine Provision haben unter der Beschränkung des §. 40 Witwen jener Mitglieder Anspruch, welche zur Zeit ihres Ablebens entweder bereits im Genuße einer Provision gestanden sind, oder wenigstens für ihre Person provisionsfähig waren, vorausgesetzt daß der Mann vor dem vollendeten 50. Lebensjahre geheiratet hat, und daß die Witwe nicht 20 oder mehr Jahre jünger als das betreffende Mitglied ist.

§. 38.

Provisionsausmaß für Witwen.

Provisionsberechtignte Witwen (§. 37) erhalten ein Drittel desjenigen Betrages, welchen ihr Gatte entweder schon als Provision bezog, oder welchen er im Zeitpunkte des Ablebens zu beziehen das Recht gehabt hätte.

§. 39.

Beginn und Einstellung des Provisionsbezuges.

Der Provisionsgenuß der Witwe beginnt von dem Tage der Einstellung des Lohnes oder der Provision des Gatten, und dauert bis zu ihrem Ableben oder bis zu ihrer Wiederverehelichung. — Im letzteren Falle hat mit dem abermaligen Eintritte des Witwenstandes, jedoch nur, wenn der 2. Gatte ebenfalls Mitglied derselben Bruderlade war, die Provisionszahlung in der früheren Weise wieder zu beginnen.

Wenn auch die zweite Ehe der Witwe das Recht auf Provision gibt, so hat sie das Recht, das günstigere Provisions-Ausmaß entweder nach dem einen oder nach dem andern Ehegatten für sich in Anspruch zu nehmen.

§. 40.

Verlust des Anspruches auf Provision für Witwen.

Der Anspruch auf Provision geht für die Witwe verloren:

1. deren Gatte zur Zeit der Eingehung der Ehe bereits provisionirt war;
2. deren Gatte durch Selbstmord geendet hat;
3. welche zur Zeit des Todes ihres Gatten aus eigenem Verschulden gerichtlich geschieden war;
4. welche einen notorisch unsittlichen Lebenswandel führt;
5. welche wegen eines Verbrechens, oder eines aus Gewinnsucht entsprungenen, oder eines der öffentlichen Sittlichkeit zuwider laufenden Vergehens verurtheilt wurde.

§. 41.

Erziehungsbeiträge der Waisen.

Vaterlose Waisen erhalten bis zum vollendeten 14. Lebensjahre ein Drittheil der der Mutter bemessenen Provision als Erziehungsbeitrag, doch dürfen die Provision der Mutter und die Erziehungsbeiträge der Waisen nie den Betrag übersteigen, welchen das verstorbene Mitglied als Provision anzusprechen hatte. In einem solchen Falle ist der doppelte Provisionsbezug $\frac{2}{3}$ der Witwe auf die Waisen gleichmäßig zu vertheilen, und derselben anzuweisen.

Vater- und mutterlose Waisen erhalten zwei Drittheile der der Mutter bemessenen Provision; es darf aber die Summe ebenfalls das dem Vater gebührende Provisionsausmaß nicht überschreiten.

Die Erziehungsbeiträge können bei erwiesener dauernder körperlicher oder geistiger Gebrechlichkeit nach Zulaß des Bruder-

labenvermögens durch die Bruderladenverwaltung über das 14. Lebensjahr andauernde, selbst lebenslängliche Unterstützung verwandelt werden.

§. 42.

Entziehung des Erziehungsbeitrages.

Mit Ausnahme der im §. 40 ad 4 und 5 vorgedachten Fälle ist mit der Einstellung und dem Verluste des Provisionsgenusses einer Witwe nicht auf die Entziehung der ihren Kindern gewährten Erziehungsbeiträge mit zu erkennen; jedoch behält sich in einem solchen Falle die Bruderladenverwaltung das vormundschaftliche Beaufsichtigungsrecht vor.

§. 43.

Beiträge zu den Begräbniskosten.

Die Bruderlade zahlt die Kosten eines einfachen Begräbnisses für ein jedes ihrer Mitglieder. Für Ehefrauen und Kinder schafft der Verein als Beitrag die Särge an. Für ein Mehreres entscheidet in allen Fällen die Bruderladenverwaltung.

§. 44.

Estrafe des ungebührlichen Provisionsbezuges.

Veränderungen, welche in Familien, die im Provisionsgenusse sich befinden, durch Todesfälle oder durch Wiederverehelichung der Witwe vor sich gehen, sind unverzüglich der Bruderladenverwaltung anzuzeigen. — Das Verschweigen solcher Veränderungen und darauf basirte Fortbezug der Provision oder der Erziehungsbeiträge wird an den Hinterbliebenen und dabei Betheiligten mit sechsfacher Rückerstattung des ungebührlich bezogenen Betrages bestraft.

§. 45.

Unveräußerlichkeit der Bruderladen-Ansprüche.

Die Ansprüche der Berechtigten auf die Leistungen der Bruderlade können weder an Dritte übergehen noch mit Verbot belegt werden.

§. 46.

Sonstige Auslagen der Bruderlads-Kasse. 1. Ärztliches Personale.

Der Bruderladenverein bestellt zur ärztlichen Behandlung der kranken Mitglieder einen oder nach Umständen mehrere Knapp-

schaftsärzte, deren Entlohnung aus der Bruderladskassa von Zeit zu Zeit durch die Bruderladsverwaltung festgesetzt wird.

§. 47.

2. Medicamentenverabreichung.

Die von dem Arzte vorgeschriebenen Arzneien werden von der Bruderladskassa gezahlt; es müssen jedoch die ärztlichen Rezepte den Namen und die Diensteskategorie des Kranken enthalten, und überdies mit der Vidirung des Werksvorgesetzten versehen sein. Uebrigens ist es den Mitgliedern auch gestattet, sich von andern als den vom Verein hiezu bestellten Aerzten behandeln zu lassen. In solchen Fällen ist der Kurkostenconto vom k. k. Bezirksarzte richtig zu stellen, und von der Bruderladenverwaltung der aus der Bruderlade zu leistende Beitrag zu diesen Kosten von Fall zu Fall festzusetzen.

§. 48.

3. Krankenwartung.

Freie Krankenwartung wird nur dann aus der Bruderladskassa gewährt, wenn sich dieselbe nach Maßgabe der Krankheit und nach den sonstigen Verhältnissen des Erkrankten als unerlässlich nothwendig darstellt.

§. 49.

4. Administrations-Kosten.

Der Bruderladenvorstand, der Rechnungsführer, die Ausschußmänner und deren Ersatzmänner fungiren unentgeltlich.

§. 50.

5. Geistliche Sachen.

Am Tage des heil. Florian und der heil. Barbara wird auf Kosten der Bruderlade eine heil. Messe zelebrirt, welcher sämmtliche Mitglieder und Angehörige der Bruderlade, die durch Krankheit oder dringende Berufsgeschäfte nicht verhindert sind, beizuwohnen haben.

§. 51.

6. Gnadengaben.

In besonders berücksichtigungswürdigen Fällen, und unter Umständen, wo eine momentane Aushilfe für ein Vereinsmitglied dringend nothwendig erscheint, ist die Bruderladenverwaltung berechtigt, den Mitgliedern außer den statutenmäßigen Unterstützungen Gnadengaben verabreichen zu lassen.

§. 52.

7. Darlehen.

Die Mitglieder haben auch Anspruch auf Unterstützungen durch kleine, den Betrag von fl. 20 — nicht übersteigende Darlehen, wenn sie nachweisen können, daß solche zu ihrem Vortheile und zu einem löblichen Zwecke verwendet werden, und daß weder für das Kapital, noch für die Zinsen eine Gefahr zu besorgen ist (§. 15 d).

§. 53.

8. Extra ordinäre Auslagen.

Alle anderweitigen Auslagen aus der Bruderlade, welche in den vorliegenden Statuten nicht begründet erscheinen, und deren Betrag fl. 100 übersteigen, bedürfen eines stimmeneinhelligen Beschlusses der Bruderladenverwaltung, und, mit Ausnahme der Fälle, in denen es sich um dringende und keinen Aufschub leidende Maßnahmen handelt, nebstdem auch der Genehmigung der k. k. Bergbehörde.

§. 54.

Bruderladen-Verwaltung.

Die Bruderladenverwaltung besteht:

1. aus dem Vorstande;
2. aus dem Rechnungsführer;
3. aus den Bruderladen-Ausschüssen.

Ihre Funktion geschieht unter der Oberaufsicht der k. k. Bergbehörde, welche sich von der steten Sicherheit des Bruderladenvermögens überzeugen und darüber wachen wird, daß die Einflüsse den Statuten gemäß verwendet werden.

§. 55.

Bruderladen-Vorstand.

Der Vorstand der Bruderlade ist der jeweilige Amtsvorstand der im §. 1 dieser Statuten bezeichneten Montanwerke. Derselbe hat folgende Obliegenheiten:

1. Er führt den Vorsitz und Vortrag bei allen Versammlungen und Berathungen der Bruderladenverwaltung, fungirt als vollziehendes Organ derselben und vertritt den Verein nach Außen.
2. Er hat die Eingaben an die k. k. Bergbehörde zu machen, insbesondere letzterer alle Jahre die von ihm dem Rechnungs-

föhner und dem gesammten Ausschusse gefertigten Rechnungen vorzulegen, und die Protokolle über die Beschlüsse der Verwaltung, die der bergbehördlichen Genehmigung bedürfen, mit seinem Gutachten einzusenden.

3. Der Vorstand ist mit dem Rechnungsföhner und dem Ausschusse für die ordentliche Gebahrung mit dem Bruderladenvermögen in solidum haftend, und hat sonach mit diesem für die gehörige Verwahrung der vorhandenen Gelder Werthpapieren mit jener Verantwortlichkeit zu sorgen, welche die §§. 961, 964 und 965 a. B. G. B. dem Verwahren einer fremden Sache auferlegen.
4. Er hat die Verfügung zu treffen, das die disponible Barschaft fruchtbringend angelegt werde, und mit dem Rechnungsföhner bei dem Ausleihen der Kapitalien auf Hypotheken. — Letztere (nach Maßgabe der im Anhange zu diesen Statuten angeordneten Vorsichten) zu prüfen, und die mit den übrigen Verwaltungsmitgliedern gefaßten Beschlüsse über Darlehensgesuche, über Ankauf von Werthpapieren, dann über die etwaigen Gesuche der Mitglieder um Vorschüsse durchzuführen.
5. Er hat das richtige Eingehen der Interessen zu überwachen, bei nöthig werdender Einklagung derselben und Aufkündigung der Darleihen gemeinschaftlich mit dem Ausschusse die Vollmacht für den Rechtsanwalt, so wie mit dem Rechnungsföhner die Quittungen über rückgezahlte Gelder auszustellen.
6. Er kontrollirt und revidirt die Knappschaftskassa, ihre Rechnungen und Belege.
7. Er sorgt überhaupt für das Gedeihen des Vereins, und hat das Beste desselben stets zu wahren.
8. In den Versammlungen der Verwaltung hat er nicht bloß eine beratthende, sondern auch eine beschließende Stimme.
9. In Verhinderungsfällen bestimmt der Vorstand seinen Substituten für jeden einzelnen Fall.

§. 56.

Rechnungsföhner.

Der Kassier oder Rechnungsföhner des Werkes ist in der Regel auch zugleich der Rechnungsföhner der Bruderlade, und hat als solcher:

1. Die Matrikel zu führen und das gesammte Rechnungswesen der Bruderlade zu besorgen, und die Jahresrechnung zu legen.
2. Er empfängt alle eingehenden Beträge und stellt dieselben im Kassa-Journal sogleich in Empfang, darf jedoch nur solche Be-

träge verausgaben, welche von dem Vorstande angewiesen sind, oder sich auf gültige Protokollsbeschlüsse und Weisungen gründen. Alle Einnahmen und Ausgaben müssen in der Rechnung ordentlich belegt sein.

3. Er ist für die Richtigkeit der Rechnung mit den übrigen Verwaltungsgliedern, für die Verwahrung der vorhandenen Gelder mit dem die Mitsperre führenden Vorstand und Knappschafts-Ältesten, für die Führung der Handkassa aber allein verantwortlich (§. 68 und 69).
4. Er hat dem Bruderlade-Ausschuß über Verlangen stets Einsicht in die Rechnung zu gestatten, und den Berathungen der Verwaltung, wobei er jedoch keine Stimme führt, beizuwohnen und nöthigenfalls die erforderlichen Auskünfte zu ertheilen.
5. In Verhinderungsfällen vertritt den Rechnungsführer der durch die Bruderladverwaltung gewählte Substitut.

§. 57.

Bruderladen-Ausschuß.

Der Bruderladenausschuß theilt sich in den großen und kleinen Ausschuß.

§. 58.

Großer Ausschuß.

Der große Ausschuß besteht aus 6 Ausschußmännern oder Knappschafts-Ältesten und 3 Ersatzmännern, welche unter der Leitung des Werksvorstandes aus der gesammten Zahl der Mitglieder durch absolute Stimmenmehrheit auf die Dauer von 5 Jahren gewählt werden; aus dem Rechnungsführer und Bruderladenvorstande.

§. 59.

Kleiner Ausschuß.

Den kleinen Ausschuß bilden 2 Knappschafts-Älteste, welche aus dem großen Ausschusse durch relative Stimmenmehrheit gewählt werden; aus dem Rechnungsführer und dem Bruderladenvorstande.

§. 60.

Bedingungen des passiven Wahlrechtes.

Um in den Bruderlad-Ausschuß gewählt werden zu können, ist erforderlich:

1. die erreichte Großjährigkeit;
2. unbescholtener Ruf;
3. Kenntniß des Lesens und Schreibens;
4. dreijährige Dienstzeit bei einem oder dem andern im §. 1 bezeichneten Werke.

Jeder Gewählte, sobald er das 60. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, ist verpflichtet, die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen, und die damit verbundenen Obliegenheiten zu erfüllen.

§. 61.

Vorlage der Wahlprotokolle.

Die Wahl wird durch ein besonderes Wahlprotokoll konstatirt, und dieses von Fall zu Fall der k. k. Verwaltungsbehörde vorgelegt.

§. 62.

Vertretung der Knappschafts-Altesten durch Ersatzmänner.

Wird ein Knappschafts-Altester (§§. 58 und 59) provisionirt, oder tritt er aus dem Knappschaftsverbande aus, oder wird derselbe wegen eines unehrenhaften Verhaltens oder sonstigen Disziplinarvergehens wiederholt durch die Werksleitung gestraft, so tritt der an Jahren älteste Ersatzmann bis zur neuen Knappschaftswahl an seine Stelle. — Sollte jedoch durch Provisionirungen, Todesfälle u. s. w. die Zahl der Knappschafts-Altesten und der Ersatzmänner zusammengenommen unter 6 herabsinken, so ist auch während der 5jährigen Wahlperiode der große Ausschuß allsogleich durch eine im Sinne des §. 58 vorzunehmende Wahl für den Rest der Wahlperiode auf die Zahl von 6 Ausschußmännern zu ergänzen.

§. 63.

Obliegenheit der Ausschußmänner.

Die Ausschußmänner (§. 58) haben:

1. Die Aufrechthaltung der Bruderladstatuten zu überwachen und wahrgenommene Beeinträchtigungen derselben der Verwaltung anzuzeigen, weshalb sie verpflichtet sind, die Aufsicht über die Provisions- und Unterstützungs-Empfänger zu führen, damit nicht gesunde und arbeitsfähige oder gar mit dem Tode abgegangene Empfänger auf- und fortgeführt werden, daher sie auch verbunden sind, die Provisions-Consignationen zu prüfen und zu vidiren.
2. Ebenso haben die Ausschußmänner die Kranken zu beaufsichtigen und durch persönliche Besuche sich von der regelmäßigen

ärztlichen Behandlung und Verpflegung, von der gehörigen Befolgung der ärztlichen Anordnungen zu überzeugen und darüber zu wachen, daß Niemand durch Vorgeben einer Krankheit das Bruderladenvermögen in Anspruch nehme.

3. Sie haben die ihnen bekannt gewordenen Veränderungen in Bezug auf Absterben, Wiederverehelichung der Witwen, Austritt der Waisen aus dem Normalalter der Verwaltung anzuzeigen.
4. Sie sind mit den übrigen Gliedern der Verwaltung für die gehörige Gebahrung mit dem Bruderladevermögen verantwortlich (§. 55 ad 3).
5. Sie vertreten das Interesse der Bruderladenmitglieder, so weit es mit dem Gedeihen des Instituts vereinbar ist, weshalb sie bei den Berathungen nicht bloß interveniren und die nöthigen Auskünfte zu ertheilen haben, sondern auch nach Maßgabe der §§. 64 und 65 entscheidend einwirken.

§. 64.

Wirkungskreis des kleinen Ausschusses.

Der kleine Ausschuß (§. 59) hat in seinen Sitzungen folgende Geschäfte zu behandeln und darüber entscheidende Beschlüsse zu fassen:

1. über das Aufhören der Mitgliedschaft, §. 5;
2. über die Anrechte der Mitglieder bei Betriebseinstellungen, §. 6;
3. bei Einberufungen zum Militär, §. 7;
4. bei Beurlaubungen der Mitglieder, §. 10;
5. Bewilligung der ratenweisen Einzahlung der außerordentlichen Beiträge, §. 16;
6. über freie Krankenwartung, §. 48.

§. 65.

Wirkungskreis des großen Ausschusses.

Der große Ausschuß (§. 58) ist berechtigt über alle übrigen, wie immer Namen habenden Fällen in Bruderladssachen entscheidende Beschlüsse zu fassen und zwar auch in jenen Fällen, worauf in diesen Statuten nicht vorgebracht worden ist. Insbesondere obliegen ihm folgende Geschäfte:

1. Prüfung und Besprechung der seit der letzten Sitzung vorgenommenen Geschäfte;
2. Einsicht und Prüfung der Jahresrechnung §. 56 ad 1;

3. Anträge und Beschlüsse auf zeitgemäße Aenderungen und Ergänzungen der Statuten mit Vorbehalt der bergbehördlichen Genehmigung, so z. B. Abänderung des Büchsegeld = Ausmaßes §. 12, der außerordentlichen Zusätze §. 16;
4. über Errichtung gemeinsamer Anstalten, reichlichere Aushilfen §. 17;
5. über Provisions- und Abfertigungsberechtigung §§. 29 und 36;
6. über Provisions-Ausmaß und Bewilligung von Abfertigungen und Erziehungsbeiträgen §§. 30, 37, 40 und 41;
7. über Erhöhung der Provision für Verunglückte §. 31;
8. über Bestellung von Knappschaftsärzten und deren Entlohnung §. 46;
9. Bewilligung zu besonderen Auslagen unter 100 fl. §. 53;
10. über Elocirung von Kapitalien auf unbewegliche Güter und Ertheilung von Vorschüssen an verdienstvolle Mitglieder §§. 15 c. d. und 52.

§. 66.

Sitzungen des großen und kleinen Ausschusses.

Der Bruderladen Vorstand bestimmt nach Bedürfniß die Sitzungstage des großen und kleinen Ausschusses. Der große Ausschuß muß wenigstens einmal im Jahre sich versammeln, um die Rechnung des abgelaufenen Jahres zu prüfen. Hierbei muß die Rechnung durch 8 Tage zur Einsicht sowohl des Ausschusses, als auch der Bruderladenmitglieder aufliegen.

§. 67.

Abstimmung in den Sitzungen des großen und kleinen Ausschusses.

Zur Beschlußfassung in den Sitzungen des großen und kleinen Ausschusses wird festgesetzt, daß in der Regel die absolute Stimmenmehrheit bei der Abstimmung den Ausschlag gibt. — Der Vorstand hat so wie jedes Ausschußmitglied nur Eine Stimme, und soll dieselbe nur bei Stimmgleichheit abgeben. Zur Gültigkeit eines jeden Beschlusses ist es erforderlich, daß beim großen Ausschusse 6, und beim kleinen Ausschusse 2 Ausschußmänner (§§. 58, 59, 62) an der Verathung und Beschlußfassung Theil nehmen. Bei den der Verwaltung zur Entscheidung überwiesenen Fällen der §§. 12, 15 d, 41 (letzten Absatz), 46 und 49 müssen sich $\frac{2}{3}$ der Votanten zum Beschlusse vereinigen. Zu den im §. 53 erwähnten Auslagen ist die Zustimmung aller Votanten erforderlich.

§. 68.

Aufbewahrung des Bruderladen-Vermögens.

Die baren Bruderladengelder, Werthpapiere und Documente sind in einem eisernen Geldkasten aufzubewahren. Dieser Kasten muß mit 3 verschiedenen Schlüsseln verschließbar sein, von denen einen der Bruderladenvorstand, den zweiten der Rechnungsführer und den dritten ein Knappschafts-Ältester in Verwahrung nimmt (§. 56 ad 3).

§. 69.

Hand-Kassa des Rechnungsführers.

Aus dieser Hauptkassa empfängt der Rechnungsführer zur bequemen Geschäftsführung einen den kurrenten Ausgaben angemessenen Betrag als Handkassa.

§. 70.

Barbestand der Bruderlade.

Der Barbestand der Bruderlade darf 100 fl. nicht übersteigen, jeder Mehrbetrag ist fruchtbringend anzulegen.

§. 71.

Endliche Verfügung mit dem Bruderladvermögen.

Im Falle der gänzlichen Auflassung und Erlöschung der im §. 1 dieser Statuten bezeichneten Werke übergeht die Verwaltung des vorhandenen Bruderladvermögens an eine andere von der k. k. Bergbehörde zu bestimmende benachbarte Bruderladverwaltung, welche die statutenmäßige Auszahlung aus dem vorhandenen Vermögen bis zum Abgange des letzten Bezugsberechtigten zu besorgen haben wird.

Nach Wegfall des letzten Interessenten soll das vorhandene Vermögen an alle Bruderladen der Montanwerke des Kronlandes Krain im Verhältnisse der Mitgliederzahl derselben unter Aufsicht und Kontrolle der k. k. Bergbehörde vertheilt werden.

§. 72.

Aenderung der Statuten.

Die Aenderung der Statuten auf Grund der vom großen Ausschusse (§. 63, Absatz 3 und §. 57) gefaßten Beschlüsse unterliegen der Bestätigung der Bergbehörde.

§. 73.

Kundmachung der Statuten.

Die Bruderladestatuten sind jedem Mitgliede mitzutheilen, und daß dies geschehen, von jedem einzelnen zu bestätigen.

Zauerburg, am 15. Februar 1866.

Albert Flickner m. p.,
Direktor und Vorstand.

V. Gasperin m. p.,
Rechnungsführer und Kassier.

Johann Kokalj m. p.,
Rechnungsführer und Kassier.

Barthl. Čop m. p.

Andrej Rožič m. p.

Karl Koch m. p.

Johann Tuschan m. p., Hutmann.

† Erlach Johann.

† Bole Matthäus.

(Durch Fried. Drenig gefertigt.)

Als Bruderlade = Ausschüsse.

Exh. Nr. 102 de 1866.

Vorstehende Bruderlade = Statuten werden bergbehördlich
bestätiget

Von der k. k. Berghauptmannschaft

Laibach am 26. Februar 1866.

Der k. k. Berghauptmann und Bergrath:
Altmann.

Anhang.

Vorsichten bei Elocirung von Bruderladkapitalien.

Bei den im §. 55 Absatz 4 dieser Statuten gestatteten Arten:
„Die Bruderladgelder fruchtbringend anzulegen“ sind nachstehende
Vorsichten zu gebrauchen:

1. In jeder Schuldverschreibung über dargeliehene Kapitalien ist zu bedingen, daß dem Bruderladsfonde frei stehe, wenn die Zinsen oder im Falle festgesetzter Fristenzahlungen des Kapitals, eine einzelne Rate desselben nicht längstens binnen 6 Wochen nach Verlauf der Verfallszeit berichtet werden sollte, das ganze Kapital sammt den schuldigen Zinsen sogleich ohne Rücksicht auf irgend eine Aufkündigung zurückzufordern. Für dritte Personen haftende Kapitalien sind daher nur dann im Cessionswege zu übernehmen, wenn die obige Erklärung in dem Schuldscheine schon enthalten ist, oder in einer nachträglichen Urkunde von dem zu übernehmenden Schuldner sammt der Liquidanerkenntung des Kapitals abgegeben wird.
2. Bei unbeweglichen Gütern, welche zur Sicherstellung der Darleihen dienen sollen, hat in der Regel der gerichtliche Schätzungswerth zum Anhaltspunkte zu dienen, wenn der Werth nicht ohnedies aus dem Kataster entnommen werden kann. Uebrigens wird bemerkt, daß die Bruderladverwaltung über die Anwendbarkeit der Schätzung als Grundlage zur Darleihung von Kapitalien zu entscheiden und hiebei genau zu erwägen hat, ob die Schätzung nicht überspannt sei.

3. In Orten, wo die Steuern der Häuser nach dem Zinsertrage entrichtet wird, ist gestattet den Werth von Gebäuden nach den von der Hauszinssteuer = Erhebungs = Kommission beglaubigten Zinsfassionen zu berechnen. Jedoch muß hiebei ein mindestens 6jähriger Zinsertrag der Durchschnittsberechnung zu Grunde gelegt, ein Zeugniß eidlich verpflichteter Sachverständiger über den guten Bauzustand des Hauses beigebracht, und sowohl auf alle Lasten desselben als auch auf die örtlichen und andern Verhältnisse Rücksicht genommen werden, welche in einzelnen Fällen auf den Werth des Hauses Einfluß nehmen.

Auch müssen die Häuser bei einer öffentlich genehmigten Feuerversicherungsanstalt gegen Brandschaden versichert sein, und ist nicht nur der Schuldner zu verpflichten, in der Folge — bei sonstiger Fälligkeit des Kapitals — für die ununterbrochene Fortdauer dieser Versicherung zu sorgen, sondern es hat auch die Bruderladverwaltung die genaueste Erfüllung dieser Verpflichtung sorgfältigst zu überwachen.

Bei Häusern, welche nur aus Holz, Lehm oder anderem nicht feuerfesten Materiale errichtet sind, ist jedesmal nur der Werth des Grundes in Anschlag zu bringen.

4. Beim Ankaufe von Staatsschuldverschreibungen ist endlich selbstverständlich, daß auch der mit Rücksicht auf den Kurswerth sich ergebende Ueberschuß verrechnet werden müsse.

Exh. Nr. 102 de 1866.

Vorstehender Anhang zu den Bruderlad-Statuten wird berg-
Lehördlich bestätigt

Von der k. k. Berghauptmannschaft

Laibach am 26 Februar 1866.

Der k. k. Berghauptmann und Bergrath:
Altmann.

PRAVILA

z a

službini red in bratovsko skladnico

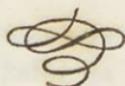
v

rudnikih in plavžih

barona Cojza

na

Gorenskem.



Dovolilo in poterdilo

ces. kralj. rudarsko poglavarstvo

v

Ljubljani.



V Ljubljani.

Natisnil J. Blaznik. — Založili dediči barona Dr. Cojza.

PRAVILA

službini red in državsko skladnico

rudnikih in glavnih

barona Gojze

Gorenškem



Dovolje in potrdilo

ces. kralj. rudarsko poglavarstvo

Ljubljani



V Ljubljani.

Natisnil J. Blaznik — Založil dedič barona Dr. Gojze.

Službini red

v

rudnikih in plavžih barona Cojza

na

Gorenskem.

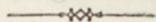
Predgovor.

Ta službini red ima biti kakor podlaga za obstoj in tečno napredvanje imenovanih rudnikov in plavžev ali topilnic.

Njegov namen ni le samo, pregreške kaznovati, temuč tudi pravice vsega služabnega osebstva po vsih straneh podpirati in sploh razmére med gospodarji, vradniki, ogledniki in delavci pojasniti in natanko zaznamnjati, kaj je vsacega dolžnost in pravica ob času dela in zunaj dela.

Ima pa tudi delavca, ki si v težkem in nevarnem poklicu svoj spodobni preživek pridobiva, obvarovati, da se z njim terdo, nečloveško, nespodobno ne ravna, da se mu ne godi škoda, kakoršna bi pridnega delavca velikrat in pa hudó zadela po malopridnih, lenih, nemarnih tovarših, ako bi se natanko ne skerbelo, da se ojster red ohrani.

Red je naj boljši in naj zanesljivši orožje v hudi borbi za obstoj človeške družbe. Tudi tukaj se mora torej v naj obširnšem pomenu te besede v vsih prid in korist red naj bolj ojstro obraniti.



Ta službini red, ki je osnovan po §. 200 splošnih avstrijskih rudnijskih postav od 23. vel. travna 1854, se deli v naslednje tri poglavja:

- I. Splošnje določila.
- II. Posebne določila za ogledništvo.
- III. Posebne določila za delavništvo.

I. Splošnje določila.

§. 1.

Kdaj se ta službini red prične.

Berž ko bode slavno c. k. rudnijsko poglavarstvo poterdilo pričujoči službini red, zadobi taisti moč in veljavo; in sicer 14 dni potem, ko ga bo podpisano vodstvo, katero samo ima nalogo skerbeti za njegovo spolnovanje, oznanilo vsemu delavstvu teh rudnikov in plavžev.

§. 2.

Njegova moč.

Ta službini red veže vse rudnijsko, topilsko, ogledniško in delavsko osebstvo skupnih dél na Javorniku in v Bistrici na Bohinskem, brez razločka, če ima tisti opraviti naravnost pri delarnicah, ali pa ne. Gojzdno osebstvo, ako radovoljno pristopi, zamore dobrote bratovske skladišnice z le-timi vred uživati, z ravno tem pa tudi na znanje dá, da je temu službinemu redu podverženo.

§. 3.

Priznanje tega reda.

Vsak služabnik mora ta službini red podpisati v znamenje, da je v vsih razdelkih zadovoljin. Pri tacih, ki ne znajo brati in pisati, jim vradnik, ki ima delavske bukve, te pravila bere in imena podpiše. Temu vradniku se poprej brez ugovora izročé potne in vse služabne pisma, kateri je tudi odgovoren za pridaljšanja potnih listov.

§. 4.

Podpisi.

Ti podpisi se sprejemajo na polo, ki je delavskim bukvam pridjana v slovenskem in nemškem jeziku teh službinih pravil. Podpisati pa se morajo poprej vsi njih vradniki, da se s tem zagotovijo pravice oglednijskega in delavskega osebstva.

§. 5.

Delavske bukve.

Delavske bukve imajo te-le predelke:

a. Primek in kerstno ime. — b. Rojstni kraj. — c. Starost. — d. Prost, oženjen ali vdovec in s kolikimi otroci. — e. Kakošno delo. — f. Kje je poslednjič delal. — g. Kdaj je bil sprejet. — h. Ktere potne pisma ima, kdaj so dane, za koliko časa. — i. Ktere službine pisma ima. — k. Vzrok odpovedi in od ktere strani. — l. Dan odpovedi. — m. Izplačevanje (obrajt) z dolgovi ali brez dolgov napravi. — n. Obnašanje ob času tukajšnjega dela in vse kazni (štrafinge).

§. 6.

Sprejem, plača, odpravljanje in obroki za odpoved.

Pravico sprejemati, plačevati, odpravljati, zniževati in kaznovati ogledništvo in delavstvo ima edino in le samo tukaj podpisano vodstvo. Odpovedni obroki so pozneje v posebnih določbah za se vstanovljeni, zamore se pa vendar kar naglo odpravljenje zgoditi, ako so dopričani pregreški, kakoršni so zaznamnjani v §§. 202 do 204 splošnj. avstr. rundnarske postave; pa tudi še razun tega: ako unemu, ki se ima odpraviti, odpovednemu obroku primerna plača v njegovem poštevju ali obrajtu v dobro tekne. Se vé da redno izročilo, kakor §. 17 posebnih določil teh službinih pravil zapoveduje, se mora poprej zgoditi.

§. 7.

Bratovska skladnica ali skrinjica.

Pravilam, ki veljajo za bratovsko skrinjico teh del, in so tudi poterjene od slavnega c. k. rudnijskega gla-

varstva, se mora podvreči vsakdo tega osebstva brez pogoja ali pristavka.

§. 8.

Ravnanje s podložnimi.

Vradniki dobijo posebno službino ravnilo, katero jim naklada naj ojstrejši spolnovanje teh službinih pravil, pa tudi ne manj naj spodobniši ravnanje z vsimi podložnimi.

§. 9.

Pritožbe služabnikov in delavcev.

Noben podložen ne smé iz napčnega strahú zamolčati krivice, ki mu jo je storil kak višji ali tovarš; temuč naravnost in vselej jo mora naznaniti bližnje višjemu vradniku ali pa podpisanemu, da pred vsem drugim pravica gospoduje.

§. 10.

Skazovanje.

Kadar koli nov vradnik ali delavec pristopi, ga vselej njegov bližnji višji saj velikemu delu osebstva pri zavednem rudokopu ali topilnici skaže, da se odvernejo neprijetnosti ali pomote, ki bi se utegnile dogoditi, ako bi ga ne poznali.

§. 11.

Slžbino pričalo.

Nobenemu služabniku ali delavcu, ki iz službe stopi, se ne sme odreči službino pričalo. To pričalo mora resnično naznanovati, koliko časa je delal, kako se je obnašal, če je zdrav odstopil, tudi če je morebiti napravi kaj dolžan.

§. 12.

Stare častne pravice.

Vsako rudokopstvo smé nositi po stari navadi časti vredno rudarsko obleko, vendar le s postavnimi znamenji, in o slovesnih in prazničnih priložnostih imeti svojo zastavo (bandero) in godbo.

§. 13.

Kazni.

Vse v teh službinih pravilih vstanovljene kazni se doveršujejo tudi še potlej, ako bi bila deželjska gosposka zadolženega že kaznovala zavoljo tistega pregreška.

Ako je pregrešek primeren za sodnijske preiskave, se mora to brez prizanašanja sodnijski gospóski naznaniti.

Denarne kazni se zaznamnjujejo v posebnem zapisniku, ki ima dva predelka za prejemke: 1. za napravo, 2. za bratovsko skladnico. V tem pa to razloči, če je po pregrešku naprava sama škodo terpela, ali ne.

II. Posebne določila za ogledništvo.

Kaj zaznamnjuje beseda „služabnik.“

§. 14.

Ogledništvo ali služabniki naj se imenujejo vse tiste osebe skupne naprave, ki niso pravi vradniki, to je, taki, ki ne dobé od podpisanega vodstva službinega pisma ali dekreta z zaznamkom vradnika in ne službinih pravil, ki njih opravila naravnost določujejo. To dobivajo le vradniki. Le samo take določilne pisma tedaj storé kacega služabnika, da je vradnik, ne pa kakoršno bodi naslovno ime.

§. 15.

Vstanovitev njih plače.

Plačo za ogledništvo podpisano vodstvo vstanovlja za vsak posebni primérljej.

§. 16.

Odpovedni obrok ali brišt.

Odpovedni obrok za stanovitne služabnike je v soglasji s §. 201 splošnje avstrijske rudnijske postave vstanovljen na tri mesce, ako ni bila narejena kaka druga nasprotna pogodba. Za začasne služabnike pa, ali za take, ki le za poskušnjo ali namestovavno delajo, kakoršne opravila se oglednikom zročujejo, je obrok določen na štirinajst dni.

§. 17.

Dolžnosti pri naglem odstopu.

Pravica naglega odstopa iz službe po §. 205 sploš. avstr. rudnijske postave ne odvezuje od dolžnosti, da mora odhajajoči poprej vse njemu zaupane opravila izročiti, namreč orodja, robo in vse zapiske in zbrane službine zaznamke, ki jih je opravljal. Te reči ima sprejeti najdelj v osmih dneh tisti, ki je od podpisanega vodstva zato odločen.

§. 18.

Obnašanje služabnikov.

Ogledništvo naj delavcem lep zgled daje v spoštovanji in pokoršini do vikših, v prijazni edinosti med seboj, v spodobnosti do tujih, v primernem obnašanji do delavcev, in sploh v poštenem in čednem življenji. Tako naj pripomore k duhu edinosti, ki je v dobro vravnani družbi neogiblivo potreben, in tako naj spoštljivo rudnarsko dostojnost v sebi in svojih podložnih budi, vikša in ohrani.

§. 19.

Ravnanje z delavci.

Oglednike in delavce mora sicer zmiraj dobrovoljna edinost vezati, vendar pa mora tovarštvo ostati v tesnih mejah, da se veljavi ne škoduje in ojstra nepristranost ne podkopuje, ki je v zavezi s pravno reznostjo in vestno pravičnostjo podlaga dobrega strahú in reda pri delavcih.

§. 20.

Splošnja službina dolžnost.

Perva dolžnost ogledništva pa je v tem, da ojstro spolnuje vse njemu zročene in naložene službine opravila in sploh, da po vsih stranéh vestno skerbí za prid in korist naprave, kakor naj bolje vé in zná, z možato odkritoserčnostjo in ljubeznijo do vsih svojih višjih in z nemahljivo zvestobo do svojega službinega gospodarja. Ogledniki so tudi odgovorni za vse napake in nerodnosti v njih področji.

Osebne dolžnosti se izročujejo s posebnimi pravili.

§. 21.

Posebna službina dolžnost.

Razun tega, kar je že rečeno, se od ogledništva neodjenljivo tirja: v službi resnoba, skerblijivost, delavnost, dobrovoljna koristna raba tega, kar se je kdo učil ali je skusil; — pa da vikšim naznanja vse posebne zasljedbe in nenavadne primerljeje, in da se neutrudljivo zmiraj dalje uri in za svoje opravila pripravnišega dela.

§. 22. A.

Služabniki, kateri so k delu samemu odmenjeni, imajo dolžnost:

- a. Neposrednje paziti na delavce in njih delo.
- b. Posamezno ali v posebnih oddelkih spolnovati povelja delavnega vodstva.
- c. Čuti v orodnicah, jamah, delarnicah in prostorih za mašine; gledati pri delu, da se vsak svojega opravila tako lóti, da bode varno in brez škode za delavca in delo.
- d. Da o pravem času delavce bere ali kliče pred delom in po delu.
- e. Razdeliti dela posameznim delavcem natanko, kakor dobiva ravnilo od delavnega vodstva.
- f. Povravnovati in ustavljeti prepire med delavci ob delu in zunaj dela.
- g. Podučevati delavce, kako naj se primérno dela poprimejo, da več opravijo.
- h. Brez odlašanja storiti, kar je v tistem trenutku potrebno, ako se kakoršna koli nevarnost naméri, da se taista odverne; mora pa se to neutegoma delavnemu vodstvu naznaniti.
- i. Prijazno odpraviti tujce, ki niso ljudje zadevne naprave, ako bi hotli ogledovati delo, ki je v njih področji in nimajo od delavnega vodnika pisanega privoljenja v ta namen. Kteri pa imajo pismo, naj jih spremlja in skerbno gleda, da se jim kaj ne prigodi.
- k. Skerbeti imajo, da so pod njih ogledništvom doseženi pridobitki in izdelki brez vsake graje, in da se prav naznani, koliko je kake reči.
- l. Poslednjič ima zlužabnik perve zapisovanja zastran številila dnine, pridobivanja izdelkov, odpravljanja robe, in oglasovanja obolenih. Pri tem mora prav vestno

delati, ne poverhnje, in vse po resnici. Doveršene dela ima zapisovati, in pristavljati od delavnega vodja za nje odmenjeno plačo ter sam izplačevati.

- m. Na stopinje pogodščin gledat, da se ne premaknejo ali ne zamažejo.
- n. Vsak dan oznanilo opraviti do svojega bližnjega vikšega.

§. 23. B.

Služabniki, ki imajo med seboj ogled nad pridobitki samimi, nad zalogo (inventarii), shrambami, poslednjič, ki imajo splošnje poštrevke ali obrajte, so zavezani čuti:

- a. Da so izdelki, ki se imajo sprejeti kakor dogotovljena roba, brez pogrška in dobri za prodaj; sicer jih ne smejo sprejemati.
- b. Da je res in brez pomislika tistega ravno toliko, za kolikor je sprejeto.
- c. Da sebi izročeno robo oddajejo le takim prejemnikom, ki so k temu opravičeni.
- d. Kjer pridobitki ali izdelki v velikosti ali kakosti niso enake cene, da je to natanko razloženo.
- e. Da se z rastjo ali manjšavo njim izročenih zalog vred dotični pripisi in odpisi ob enem opravljajo, ter se vsak trenutek lahko zvé, koliko je blagá.
- f. Da se zaloge takó skupaj spravljajo, da terpé, kar je moč, naj manjši škodo, da se lahko do njih pride, in ako so dražji in izmakljivi, da so pod ključem.
- g. Da se reči, ki jamejo škodo terpeti, naznanijo delavnemu vodju, ki poskerbí, da se v denar spravi, kar je v nevarnosti.
- h. Da delavci prejete reči varujejo, da se kaj ne raznese in ne pokrade.

Njih dolžnost je dalje :

- i. Pravo ceno postavljati za vozove, kolnice ali truge, desetnice in druge tehtnice; red ohraniti pri nakladanji in razkladanji izdelkov in robe, zraven tega varovati, da se ne godí zguba in škoda s potrenjem, onesnaženjem itd. itd.

§. 24.

Izmuznjenje od dela.

Brez odpusta po delavnem vodniku se ne smé noben delavec o svojem velevanem času na svojem mestu po-

grešati. Kteri je pa iz posebnih vzrokov prisiljen svoje delo popustiti, ali pa je zadržan na delo priti, mora to delavnemu vodniku neutegoma naznaniti.

§. 25.

Rudarska obleka.

Želeti je, naj bi rudarski in topilniški služabnik ob delu in zunaj dela, ali pa kadar mu je pred svojega višjega priti, prišel v rudarski obleki, plavžarnici, in naj bi priljubljenje do te obleke budil tudi pri svojih podložnih, da bi se te častne pravice ali predstva našega stanú spoštovale in ohranile.

§. 26.

Naznanila delavskih pregreškov.

Ogledništvo ima dolžnost, vse v pričujočih družbinih pravilih omenjene in ne omenjene pogrške in zanemarjenosti delavcev pri delavnem vodniku naznaniti, da se jim zamore s posvarjenjem ali kaznovanjem brez pomude v okom priti.

§. 27.

Spoštljivost služabnikov.

Služabniki imajo polno pravico na to, da vradniki z njimi tako delajo, da njih spoštovanje pri delavcih zato nikoli škode ne terpi. Po tem takem se mora svarjenje itd. goditi v nepričujočnosti delavcev. Ravno tako imajo polno pravico do pokoršine delavcev, ako so njih ukazi primérni naredbam, ki so jim od delavnega vodstva ali drugač dane.

§. 28.

Pravica na delo sprejemati.

Ogledništvo ima pravico na delo sprejemati ali odpravljati le samo, kadar je naravnost k temu pooblasteno, in le samo s prideržkom, da naslednjič delavni vodnik to poterdi.

§. 29.

Sorodništvo.

Kadar se nameri sorodovinstvo med ogledniki in delavci, se oskerbí, da taki višji in podložni ne zadevajo

v službi naravnost skupaj in tej podložniški nepriliki se ogne s tem, da se taki sorodniki prestavijo na drugo mesto, ali kjer je moč saj k drugemu delu.

§. 30.

Obdarovanje.

Ako se služabniki kaj prav posebno skazujejo v svojem delu, jim podpisano vodstvo dovoli primerne darila. Tako častivno plačilo se naznani vselej tudi drugim služabnikom in se mora v predelku za obnašanje delavcev zaznamnjati.

§. 31.

Plača.

Vstanovljena ali pogojena plača ogledništva, ali oboja skupaj se tukaj posebej ne more zaznamovati, ker take določila se merijo po več rečeh. Podpisano vodstvo v vsakem posameznem primérljeju taisto predpisuje, in vidi se tudi iz splošnje plačne rudarske vravnave, ki jo ima podpisano vodstvo vsako leto na novo osnovati.

§. 32.

Kaznovanja.

Ogledništvo utegnejo zadeti naslednje kazni, kaznovati pa gre le podpisanemu vodstvu:

1. Samotno posvarjenje.
2. Posvarjenje pred tovarši.
3. Ako se ponavljajo že očitani pregreški ali večji prestopki zoper službeni red, nastopi kazen v denaru, ki se po kakošnosti pregreška meri od 1 gold. nakviško do odtegnjenja tretjine mesečne plače. Naravnost naj se tukaj opomni, da ogledniki ne zapadajo v kazen le samo zavoljo tega, kar so sami napčnega storili, ampak tudi zavoljo zakrivanja strahovanja vrednih djanj svojih tovaršev in delavcev, in pa zavolj tega še v ojstrejši kazni.
4. Povernjenje škode, ki se je zgodila po lenobi ali samovoljnosti, po svojeglavnosti ali pa s tem, da zadevni oglednik nalaš ni odvernil nevarnosti, iz ktere je škoda vstala. To se utegne zgoditi takrat, ako škoda ne preseže tretjine plače ali dnine treh zapo-

redoma sledečih mescev, in pa tako, da se zadolženemu naredi zapisnik zastran te reči in se mu potlej pri plačevanju priterguje. Ako bi bila pa storjena škoda veči, se povernitev godi po razločenju pred sodnijo, pri kateri mora le-ta službini red pred sodnika položen biti, da se nanj potrebni ozir ima.

5. Znižanje na manjši stopnjo, ki se zgodi na določen ali nedoločen čas, ako se kdo zmiraj dalje pregrešuje zoper službeni red. Ozir se ima pri tem na vse okolišine in zgodi se zlasti v tacih primerljajih, kjer pregrešek ni taki, da bi se mogel služabnik po §§. 202 do 204 splošnje avstr. rudnijske postave kar precej odpraviti.
6. Poslednjič odpravljenje po napovedi, ali pa precej naravnost v soglasji s §. 6 tega službinega reda, ako se kak služabnik sploh ali pa v posameznih rečeh noče po njem ravnati, in ako več dni brez opravičenja iz službe ostane.

III. Posebne določila za delavno osebstvo.

§. 33.

Kaj so „delavci“.

Z besedo „delavci“ se — z mojstri vred — zaznamujejo vse tiste osebe, ki s telesnimi močmi ali s priučeno izurjenostjo kaj koristnega opravljajo. Delavci so tedaj vsi rudokopi in plavžarji z vsimi zadevnimi rokodelci, vozniki najetimi rokodelci, ženskimi, otroci, ki imajo čez 12 let in so šole opravili itd. itd.

Bodi precej tukaj opomnjeno, da ženskam in otrokam se smejo odkazovati lahke, njih močém primérne dela, pa le samo podnevu.

§. 34.

Razdelitev.

Delavci se ločijo v stanovitne in nestanovitne. K stanovitnim delavcem se štejejo vsi tisti, ki smejo biti udje bratovske skladnice ali skrinjice. Vsi drugi, ki nimajo te pravice, se štejejo k nestanovitnim ali le za čas najetim delavcem.

§. 35.

Stopnje.

Delavno osebstvo gre pri vsakem rudniku in družih delih po stopnjah naprej po svoji večji ali manji plači ali dnini. V teh ločinah se vsak pomika dalje v tisti meri, kolikor se kdo vrednega stori.

§. 36.

Povišanje.

Povišanje si zamore delavec pridobiti ne le samo z ročnostjo in posebno spretnostjo v delu, ampak tudi s serčnostjo v nevarnostih, z zvestobo in vdanostjo do gospodarja, in sploh s čednim zaderžanjem.

§. 37.

Znižanje.

Pri zanikarnem obnašanji nasproti se smé delavec na manjši stopnjo znižati; vender to ne zaderžuje, da je zopet povišan, ako zasluži.

§. 38.

Rok za odpoved.

Odpovedni rok za stanovitno delavstvo je štirinajst dni, ako ni bila storjena kaka drugačna nasprotna pogodba. Nestalni se zamorejo vsak dan po opravljenem delu odpraviti. Delavci smejo odpovedovati le samo 15. vsacega mesca, da se njih odstop strinja z mesečnim izplačevanjem. Gospodar ni v tem na noben čas navezan.

§. 39.

Sprejemni pogoji.

Pri sprejemi delavcev se iše:

- a) Pri dečkih šolsko spričevalo in dokaz, da so 12. leto spolnili, in pa da se bodo še dalje po postavi nauka vdeleževali.
- b) Pri odraslih najmanj spričevalo od poslednjega dela, in izkaz od gosposke, bodi si potni list, rokodelske bukvice ali enako opravičenje.

- c) Pri vsih mora zdravnik bratovske skladnice poterditi, da so zdravi.
- d) Besedni dogovor, da bode 14 dni na poskušnji, med katerimi ali po katerih precej se zamore skušenec odpraviti.
- e) Zapisanje imena v delavske bukve, v znamenje, da se podverže temu službinemu redu.

§. 40.

Naglo odpravljanje.

Razun primérljejev v §. 6 tega službinega reda imenovanih se zamore delavec kar precej odpraviti:

- a) Zavoljo goljufije pri pogodnem znamenji, ako ga namreč prestavi ali ponaredí.
- b) Ako tovarša okrade.
- c) Zavoljo lažnjivih naznaníl pri sprejemi.
- d) Pri neodjenljivem pijančevanju ali pretepavstvu, in zavoljo upora ali punta.
- e) Ako je bil že drugej odpravljen zavoljo šuntanja in rovarstva, tatvine ali goljufije.
- f) Ako ga gosposka zaprè in je zavoljo svojega pregreška več kot tri dni zapert.
- g) Ako je vojaški novak ali na odpustu in ga zopet pokličejo.
- h) Ako se delo neprevidoma ustavi zavoljo posebnih okolišin časov ali kake nesreče, ki zadene delavno napravo.
- i) Ako se noče podvreči spolnovanju službinega reda.
- k) Ako več dni ostane od dela brez opravičenja.

§. 41.

Zaveza k vsakemu delu.

Ob časih nevarnosti ali sile mora vsak delavec vsako delo, ki se mu izroči, brez vgovora dobrovoljno in natanko opravljati. Kar je pa kdo navadno dolžan delati, se izhaja že iz imena in razverstenja.

§. 42.

Rudarska obleka.

Rudarsko obleko, pa brez vsacih zoperpostavnih znamenj, smejo nositi le samo stanovitni delavci.

§. 43.

Pogodba, domena, odreka plače.

Vse dela, ktere so na pogodbo navezane, se oddajejo na pogodbo. Pogodba, ali kar je ravno to, doména se postavi pred delom, in zamore se tudi v éni izplačevavni dobi večkrat spremeniti. Zviševanje ali zniževanje doméne po dopolnjenem delu ni dopušeno. Kakor so doméne vezajoče pogodbe, kar tiče pogojno plačo, tako tudi imajo vezajočo moč zastran domenjenega dela, in delavca vežejo, da mora delo prav in res doveršiti. Dela, ki niso bile ukazane, ki niso za rabo, ali ki niso prav storjene, se zamorejo misliti kakor ne doveršene.

§. 44.

Odrečenje plače za druge dela.

V poprejšnjem paragrafu postavljene pogoje za varnost dobrega in neškodnega dela imajo popolnoma veljavo tudi pri tistih delih, ki se opravljajo za plačo na mesec, na teden ali na dan.

Razločiti pa ima v tacih primerljajih le sam vodja dela.

§. 45.

Čas delanja.

Čas dela je za navadne podzemeljske dela — podnevi — vstanovljen na osem ur; za nadzemeljske dela pa — podnevi — na dvanajst ur.

Kadar je delo za odvernjenje kake nevarnosti itd. v jami in pri jami, v topilnici in pri nji, pri vodnih delih itd. in stanovanjih, pri otevanji ljudi, takrat ni določenega časa. V tacih okolišinah čas določijo tistočasni velevajoči vikši, in sicer po tem, kolikor človek sploh ali vsak po svoji moči premore.

§. 46.

Razverstenje dela.

Delavci morajo svoj čas pri delu dostati v tistem redu, kakor jim je vsakikrat velevano; in kar bi imeli čez čas delati, se morajo oglasiti za privoljenje, in da se jim določi kdaj jim je začeti. Vse zunaj reda in brez po-

prejšnjega privoljenja opravljeno delo se zamore vzeti kakor ne opravljeno, ker se ni moglo opazovati.

§. 47.

Prazniki.

Za praznike veljajo vsi v krajih delavcev navadni cerkveni prazniki. Samo po sebi se razume, da kadar se plavž zažge, nepretergano gori. Ravno tako očitno je, da v hudi sili in nevarnosti, naj že zadeva ljudi ali premoženje, praznovanja ni.

§. 48.

Mesečno izplačevanje.

Sklep mesca je poslednjo saboto vsacega mesca, v mescu grudnu pa poslednji dan.

Izplačevanje zaslužene plače je redoma najdelj 14 dni po mesečnem sklepu. Ako se zavoljo okolišin časa ta red ne more doveršiti, se mora saj poštev ali obrajt skleniti o predpisanem času, v tacih okolišinah tudi na kvatre. Zaslužek pa in storjene predplačevanja, bodi-si v gotovini ali v družih rečéh, mora zadevni poštevni uradnik ali oglednik precej sproti zapisovati v bukve delavskih poštevov ali rajting tiste denarnice, — in iz teh bukev mora to precej prepisati v bukvice vsacega posebnega delavca. Tu se delavcu k opazovanju ali kontroli, koliko je obdelal in koliko potegnil, zmožnost dá, in s tem se mu k veči zadovoljnosti pripomore.

Na vsak vgovor, ki bi se v tem nameril, ima poštevski uradnik odgovoriti. Navskrižnosti v tem ima rudniški vodnik poravnovati.

§. 49.

Odbitki od zaslužka.

Vse zneske, ktere so delavci dolžni rudništvu za prejete pridelke v natori, obresti itd., morajo spoznati za take, ki so jim na poštevok ali rajtengo njih zaslužka dani, in se jim bodo pri izplačevanju odbili. Pridelki se delijo le samo ob določenih dnevih.

§. 50.

Red izpisikov (konto).

Podeljene predplače naj se delavcem kar precej za dolg zapišejo v njih izpisne bukvice, da se te bukvice vselej vjemajo ali zlagajo z delavskim zapisnikom zadevnega rudništva ali fabrike.

§. 51.

Ako se zgubé bukve izpisikov.

Ako se zgubé take bukvice, ima to polno veljavnost, kar je v zapisniku rudnika ali fabrike zapisano zastran tega, kar je kdo že potegnil.

§. 52.

Dolžnosti delavcev.

Delavci so razun tega tem-le dolžnostim podverženi:

- a) Da so pričujoči ob začetku in koncu dnevnega dela, kadar se delo razdeli in ko se njih imena kličejo, da zedinjeni gredó na delo in od dela, posebno rudokopi.
- b) Da so ves čas pri delu, tudi pri pogojenih delih na mestu svojega dela, ki se smé le samo po oglašenji pri ogledništvu zapustiti. Ako kdo zboli, ga morajo tovarši oglasiti.
- c) Da naložene dela res, pridno in dobrovoljno opravljajo, kakor jim je velevano; tudi takrat ako bi se ti delavci po navadno v kako drugo versto dela šteli.
- d) Da so izdelki doveršeno dobri za rabo.
- e) Da na mestu dela sploh, ali pa iz prejete srove grudine pridobijo vse tvarine in pridelke, kar se iz njih rabnega pridobiti dá.
- f) Da si vse prizadenejo za varnost življenja ali zdravja delajočih samih in svojih tovaršev. To pa še posebno tam, kjer so zapovedane le same zaperte svetilnice, tabak piti pa prepovedano, to je, po tistih rudniških oddelkih, topilniških prostorih in hramih, po katerih vodstvo z oznanili pri unih napravah odperte svetilnice in pitje tabaka prepoveduje. Delavec zlasti ne smé iti s kraja svojega dela, ne od mašine itd., dokler ni vse varno in zanesljivo.
- g) Da v dobrem stanu ohranijo in prav rabijo rudniško in vse drugo orodje in priprave.

- h) Kadar kaka nevarnost žuga, da jo hitro naznanijo, potem ko so storili, kar je bilo urno potreba za njeno odvernjenje.
- i) Da dobrovoljno na pomoč pritečejo, ako je v nevarnosti lastnina naprave ali pa ljudje.
- k) Da snago ohranijo na kraju dela, po hodiših in prostorih.
- l) Da snažne ohranijo in varujejo rudniške stanice in njih naprave.
- m) Poslednjič, da v vsem, česar prav ne vejo, ogledništvo nagovoré, da jim pové in pojasni, kar je treba.

§. 53.

Kako naj se delavec obnaša do višjih.

Delavec je dolžan višjemu mem sebe v vsakem oziru, povsod in vselej spoštovanje skazovati.

Vsak tedaj, ki zunaj dela vikšega sreča, naj mu dolžno spoštovanje skaže ter se mu odkrije, pipo ali smodko iz ust vzame, in zlasti rudokop spodobno pozdravi: „Bog daj srečo!“ Gredé v pisarnice ali stanovanja se na vrata poterka, in vstopi se po odgovoru: „Le noter!“

§. 54.

Kaznovanje.

Delavce, kateri temu službinemu redu nasproti delajo, zadevajo te-le kazni:

- a) Globa ali kazen v denarjih.
- b) Znižanje.
- c) Nravne kazni.
- d) Odprava.

§. 55.

Globe ali kazni v denaru.

Denarne kazni se zapišejo v kazenske zapisnike in razkažejo se tudi v plačilnih bukvicah.

V naslednjih primerljajih se globe rabijo, in sicer po tem, kakor se taki primérljeji več — ali manjkrat ponavljajo:

- a) Za nepričujočnost, ko se imena kličejo in ko kdo prepozno na delo pride 10 kr. do 50 kr.

Po okolišinah zguba rudokopnine ali zadevnega dela.

- | | | | |
|----|---|----------|--------|
| b) | Za nemarnost kar tiče varnost življenja po mogoči ali nastopivši nevarnosti | 2 gl. do | 5 gl. |
| c) | Za nemarnost zastran varvanja zdravja | 50 kr. „ | 2 „ |
| d) | Za zanemarjenje svetilk, orodja, vožičkov itd. | 10 „ „ | 1 „ |
| e) | Onesnaženje in nečednost jame ali delavnega kraja, prostorov itd. | 20 „ „ | 60 kr. |
| f) | Za nepokoršino | 50 „ „ | 2 gl. |
| g) | Za razžaljenje svojih višjih | 1 gl. „ | 3 „ |
| h) | Za nenravno ali razuzdano obnašanje | 50 kr. „ | 1 „ |
| i) | Neotesanost do tovaršev | 50 „ „ | 1 „ |
| k) | Nevsmiljenost do podložnih | 1 gl. „ | 3 „ |
| l) | Za spanje med časom dela, razun primerljeja pod b) in c) | 50 kr. „ | 1 „ |
| m) | Za vvod tujih ljudi v rudnike, plavže, k mašinam | 50 „ „ | 1 „ |
| n) | Za prinašo močnih pijač k delu brez privoljenja | 50 „ „ | 1 „ |
| o) | Za motenje, prepir in tepež med delom ali drugač | 50 „ „ | 2 „ |
| p) | Za pijanost med delom ali drugi čas | 50 „ „ | 2 „ |
| q) | Za opušenje dolžnega spoštovanja ob delu ali sicer | 50 „ „ | 1 „ |
| r) | Ako kdo ostane od dela ali ga zapusti brez prešnjega oglašenja ali zadostnega vzroka — za vsako zamujeno delno dobo | 50 „ „ | 1 „ |

Po okolišinah pa se tudi kar precej odpravi. Ravno tako mora tudi nadomestiti zgubo zaslužka, ki jo je svojim sodelavcem napravil s svojim opušanjem.

- | | | | |
|----|--|--------|-----|
| s) | Za dokazano zlo nezadostivno delo med delavno dobo | 50 „ „ | 1 „ |
| t) | Ako kdo z nemarnostjo ali svojevoljnostjo, s termoglavnostjo, ali pa nalaš ne odverne nevarnosti, ktera škodo napravi, mora to poverniti. To pa se zgodi, le takrat ako ta nadomestek ne znese tretjine plače ali dnine treh mescev zaporedoma, in sicer tako, da se vse to vpricho njega v zapisnik zapiše in se mu pri plači priterguje. Ako dolžno povračilo več znese, se taisto | | |

zgodí po sodnijskem zaslišanji, v kateri namen naj se pričujoči službini red pri obravnavi preloži.

Vse te kazni obravnava vodnik naprave.

§. 56.

Kazen z znižanjem.

Z znižanjem se o prvih pregreških kaznujejo:

- a) Če kdo opusti nevarnost naznaniti, ki jo je vedil;
- b) če v nevarnosti ni pomoči skazal;
- c) če ni hotel delati, kar mu je bilo odkazano;
- d) zavoljo ponavljanege pijanštva in puljave pri delu ali drugač;
- e) zavoljo neprevidnosti z zapertimi svetilkami, ali če je kdo na prepovedanih krajih tabak pil.

§. 57.

Nravne kazni in odprave.

Nravne kazni za takim primerne pregreške zamorejo biti:

- a) Odrečenje spričevanja za zaslužek, kadar se kdo v zakon odmenja, ali sploh odrečenje spričevala.
- b) Izločenje pri slovesnostih in praznovanjih rudokopnikov.
- c) Utegnjenje posebnih dopadljivost itd.
- d) Poslednjič kazen z odpovedjo, ali pa urna odprava.

§. 58.

Obnašanje.

Vse kazni se morajo v delavske bukve zapisovati, da se po njih morejo ravnati poznejši kaznovanja ter se iz tega povzame natančen izkazek obnašanja. Ravno tako se kazni napisujejo na černo desko, ki visi po rudniških sobah, plavžih in delavnicah, in ostanejo dotlej, da je vse popisano ter je za nove kazni prostora treba.

§. 59.

Pritožba.

Vsak kaznjeneec ima pravico pri podpisnem vodstvu in dalje pri rudniški uradni pritožiti se.

§. 60.

Dolžnost soznaniti se s pričujočim službinim redom.

Pričujoči službini red, v slovenskem in nemškem jeziku natisnjen, bode vsakemu delavcu v njegovem jeziku izročen, da si njegov obseg natanko prilastí. Izgovori tedaj, da kdo tega in tega vedil ni, niso dopušeni.

Ti iztisi službinega reda se morajo varovati, da se ne umažejo in ne poškodvajo, in kdor od dela odstopi, jih mora izplačevavnemu uradniku izročiti.

Skaženi ali zgubljeni iztisi se v kupni ceni plačajo.

Sklep.

K sklepu vse osebstvo prav rezno in prav ojstro opominjamo, da naj misli na očitne kazenske postave in na njih hude strahovanja za vse pregreške in hudodelstva; naj z dobrim in najčednišim zadržanjem v vsih okolišinah življenja varuje svoje prevelike dobrote: svoje lastno poštenje in poštenje svojega stanú, pa svojo osebno prostost.

Na Javorniku 15. svečana 1866.

**Vodstvo baron Cojzovih
gozdov, rudnikov in plavžev.**

Pravila za bratovsko skladnico.

§. 1.

Vstanovitev in namen bratovske skladnice.

Posestniki rudnikov in plavžev pod tergovskim imenom „Dragotina Cojza dediči“, primerno določilom X. poglavja splošnje rudnijske postave, so vstanovili za vse naprave zedinjeno bratovsko skladnico za svoje rudokope, topilniške in druge delavce, ki so sprejeti pri njih rudniških napravah, ali pa bodo še sprejemani. Namen te skladnice je, podpirati tiste delavce, ki so bili v službi poškodovani, ki so ta čas zboleli, in sploh za delo nezmožni postali, pa tudi njih vdove in sirote, kakor naslednje določila razkazujejo.

§. 2.

Udje skladnice ali skladničarji.

Dolžnost in pravico kakor družnik k bratovski skladnici pristopiti in po teh pravilih (§§. 9 in 10) določeni znesek plačevati ima vsak, pri katerem koli zgorej imenovanih del sprejeti oglednik, in vsak samostojno pristopivši delavec, s temi-le pristavki:

- a) Da je že 15, in ne še čez 50 lét star;
- b) da je po svoji telesni lastni za delo pripraven in po izreku rudniškega zdravnika zdrav, zlasti pa prost dolzih bolezni; poslednjič,
- c) da ima vse občinske pravice, kar tiče poštenje.

Rudokopni posestniki, vradniki, rokodelci, dninarji in drugi le za kak poseben čas ali posebno delo sprejemani delavci nimajo deleža pri bratovski skladnici.

Umetniki ali profesionisti, potlej žene, vdove in otroci skladničarjev se štejejo k deležnikom ali svojcem bratovske skladnice.

§. 3.

Skladničarski zapisnik.

Skladničarji in njih svojci se zapisujejo v poseben zapisnik, ki se naredi na podlagi delavskih bukev. Ta zapisnik ima vse predelke kakor uni, zraven tega pa tudi še pristavke, kdaj se je kdo oženil, imena žen in otrok skladničarjev in pa čas njih rojstva.

§. 4.

Hranjenje zapisnika.

Ta zapisnik mora zmiraj vse natanko in resnično zapisano ohraniti. Delovodstvo in skladnični odbor morata za to skrbeti, da se spreméne pri družnikih in njih svojcih precej naznanjajo gospodarstvu bratovske skladnice.

Družniki imajo dolžnost, brez pomude pri gospodarstvu skladnice oddati svoj lastni in svoje žene in otrok kerstne liste. Vsak družnik smé od zapisovavca iskati potertjenje, da je vse to v zapisnik djano.

§. 5.

Kdaj kdo začne in jenja sóúd ali družnik in deležnik biti.

Pridruženje se začne z dnevom, ko je kdo v zapisnik pripisan; jenja pa:

- a) Ako kak družnik prostovoljno in brez odpustnega privoljenja delo zapusti, ali pa
- b) če se po določilih službinega reda po kaznovavni poti, ali obsojen zavoljo kakega hudodelstva, pregreška, ali tema enako cenjenega prestopka iz službe odpravi; potem
- c) ako kak družnik po krivični poti pomočke itd. itd. iz skladnice izvablja.

Ako kdo jenja družnik biti, s tem tudi vsi njegovi zadevni svojci zgubé vso pravico do bratovske skladnice.

§. 6.

Pravice skladničarjev. a. Kadar delo zastane.

Ako pridejo take okolišine, da se mora delo ustaviti ali vtesniti in je torej treba kakega skladničarja začasno od dela spustiti, takemu vendar ostanejo prihranjene polne pravice družnikov, kakor pri vojaku na odpustu (urlavbarji); samo da, ko je zopet poklican na delo, v določenem

primernem času pride, in polovico skladov svoje verste poprekoma po zadnjem letu doplača, in sicer ali na enkrat, ali pa v obrokih, ki mu jih gospodarstvo skladnice odloči. Ako pa taki začasno neradovoljno izpušeni delavci zredoma na mesec plačujejo celo skladnino po meri zaslužkov svoje verste, potem tudi nespremenjeno uživajo dobrote bratovske skladnice, ako niso v tem času postali družniki kake druge bratovske skladnice.

§. 7.

b. Kadar so v vojaštvo poklicani.

Skladničarjem, kateri so v vojašino vzeti, se v njih prid všteje čas, kar so bili pred poklicem v vojašino pri družbi, ako so potlej še za delo zmožni in štiri tedne po odsluženi vojašini zopet na delo pridejo.

Kar časa so na vojaškem odpustu (urlavbu) v rudnikih in plavžih delali, se jim tudi v služni čas prišteje.

Med tem časom pa, ko so res v vojaški službi, nimajo ne dolžnost ne dobrót do bratovske skladnice.

§. 8.

Zaloga skladničnega premoženja.

Skladnično premoženje se zbira:

1. Iz mesečnih darov skladničarjev, ki so tako imenovani nabirki za pušico;
2. iz pridavkov rudništva;
3. iz kaznovin (kazenskega denara), ki se nakladajo na podlagi splošnj. rudn. postave, službinega reda in pričujočih pravil;
4. iz obrest, ki prihajajo iz rodovitnega nakladanja denarne istine ali kapitala;
5. iz nenavadnih prihodkov, poslednjih volitev, daril.

§. 9.

Nabirki.

Vsak družnik brez razločka razverstenja plačuje od stalne plače ali od čistega zaslužka (v pogojenem ali dnevnem delu) 4 solde nabirkov od goldinarja.

Pri merjenji nabirkov od zneskov, ki celi gold. presežejo, se od 1 do 12 sold. nič ne plačuje.

Nasproti pa se odšteva od 13 do 37 sold. po 1 sold.
„ „ „ „ „ 38 „ 62 „ „ 2 „
„ „ „ „ „ 63 „ 87 „ „ 3 „
„ „ „ „ „ 88 „ 100 „ „ 4 „

§. 10.

Pri vojakih na odpustu.

Nabirke morajo po §. 9 plačevati tudi vojaški družniki, ki vlečejo ob času odpusta stalno plačo; ravno tako vsi drugi družniki s celim zneskom, in $\frac{1}{2}$ kr. za vsako zamujeno skupno delo (Arbeitsschicht).

Tudi tisti delavci, ki poleti hodijo zredoma po drugih opravilih, morajo vsak mesec plačati ves nabirek svoje verste, ker med tem časom se štejejo kakor vojaški odpustniki in ostanejo kakor uni v polnem vživanji vsih dobrot bratovske skladnice.

§. 11.

Pobiranje nabirkov.

Nabirke (§§. 9 in 10) zbira rudniško vodstvo z odtergovanjem pri vsakem izplačevanju, in jih z izplačnimi znamenki in bukvicami vred precej oddá poštevemu vodstvu bratovske skladnice.

§. 12.

Prenaredbe v odmeri nabirkov.

Mero doneskov, ki se ko nabirki oddajajo, zamore rudokopsko opravništvo po privoljenji c. k. rudniške vradnije po potrebah skladniške denarnice ponižati ali pa povišati.

§. 13.

Pridavek od rudništva.

Rudništvo vsako leto dodá v denarnico bratovske skladnice pripomoček, ki je vstanovljen na 10 odstotkov tistega denara, ki ga vsako leto na debelo (brutto) dobí skladnica po nabirkih in kaznovanjih.

§. 14.

Kaznovavni denarji.

Vsi kaznovavni denarji, tudi tisti, ki se dobivajo od

nedružnikov bratovske skladnice, gredó v rudokopsko denarnico, razun samo tistih, ktere pobira rudniško vodstvo kakor nadomestek za škodo, ki je bila napravi storjena.

§. 15.

Obresti od založnih istin ali kapitalov.

Obresti založnih istin rastejo:

- a) Z nakupovanjem avstrijskih državnih ali njim enako cenjenih papirnih denarjev;
- b) z vlaganjem denarjev v postavno dovoljene hranilnice, ako se ne dajo drugej z večim pridom naložiti;
- c) s posojilom na negiblivo premoženje s sirotinsko ali pupilarno zanesljivostjo;
- d) s posojilom na obresti po pet od sto, posebno zaslužnim družnikom, pa le k večemu do 20 gld.

§. 16.

Nenavadni prihodki.

Razun daril, poslednjih volitev in enacega se za posebne prihodke cenijo še tisti pridavki, ki jih morajo družniki oddati v bratovsko skladnico:

- a) Kadar so v prvo sprejeti v bratovščino;
- b) pri vsakem zakonu;
- c) pri vsakem povišanju v višji službino versto; in sicer tako-le:

pri sprejetji delavca, ki je v zakonu . . .	gld. —.50.
„ „ „ „ ni v zakonu . . .	„ —.30.
„ „ čuvaja s stalno plačo, ki ni v zakonu „	1.—.
„ „ „ „ „ „ je „ „ „	1.50.
o prvi ženitvi plačujejo delavci na pogojo in na dnino brez razločka po . . .	„ 1.—.
pri 2. ženitvi plačujejo pogojniki in dninarji brez razločka po . . .	„ 2.—.
pri 1. ženitvanji plača, kdor ima stalno plačo	„ 2.—.
„ 2. „ „ „ „ „ „ „	„ 4.—.
„ povišanji plačujejo pogojniki in dninarji brez razločka po . . .	„ 1.—.
„ povišanji tisti, ki imajo stalno plačo po . . .	„ 2.—.

Ti zneski se zadevnemu družniku o prvem izplačevalnem dnevu, ki nasledva po vstopu v društvo, ali v zakon, ali za povišanjem, pritergajo in bratovski denarnici izročijo.

Gospodarstvo bratovske skladnice smé kterikrat dopustiti, da se ti zneski v obrokih (brištih) plačujejo.

§. 17.

Noben donesek se nazaj ne daje. Vkupne dobrotne naprave.

Vsako odrajtvilo (§§. 9—16) je lastina skladničarska in ne smé se z nobeno pogojo povračevati.

Bratovska zaloga, ki se s tem napravlja, je nedotikljiva lastina vsih skladničarjev v njih skupnosti, in družniki, kakor tudi deleležniki ali svojci imajo le pravico do vdeleževanja, kakor je pravilom primérno in v naslednjih paragrafi vstanovljeno.

Matično premoženje, katero se o poterjeni pričujočih pravil skaže in se vsako leto o poštevem sklepu ali obrajtu poterdi, se pod nobeno pogojo ne smé zmanjšati ali pa med družnike razdeliti.

Za gotovo je uterjeno, da bratovsko premoženje se ne smé brez mere in konca množiti, temuč da tudi sedanji družniki se te dobrote vdeležujejo s tem, da se kake vkupne ali občne naprave povzdignejo, in pa z obilnimi dobrotnimi pomočki, ki jih iz skladnice dobivajo.

Berž ko tedaj istina ali kapital bratovske skladnice doseže 10.000 fl., se bode po storjenih skušnjah posvetvalo, po kterih potih naj bi se v prihodnje matična istina pomnoževala in pa kako naj bi se vsakoletni ostatki obračali, da se morebiti kake vkupne dobrotne naprave vstanové, n. pr. oskerbnišnice za male otroke, bolnišnice, in kaj enacega.

§. 18.

Zavéze skladničarske denarnice.

Skladničarska družba svojim družnikom deli te-le podpore:

- a) Zdravnika in zdravila zastonj.
- b) Denarne pomočke za bolnike.
- c) Podporo za vse žive dni, oskerb pri nastopni nezmožnosti za delo.
- d) Izplačno ali enkratno podporo pri nastopni nezmožnosti za delo.
- e) Pripomočke k pogrebšinam.

- f) Oskerbnine za njih vdove in odrejne pripomočke za njih sirote.
- g) Milošnje.
- h) Posojila.

§. 19.

Zdravnik in zdravila zastonj.

V boleznih imajo vsi družniki pravico do zdravil in zdravniške postrežbe zastonj.

§. 20.

Pravica do zdravniške pomoči za skladničarske svojce.

Žene in otroci družnikov, kakor tudi rokodelci (profesionisti) in njih žene in otroci imajo le samo to pravico, da jih zdravnik zastonj obiskuje, in sicer le takrat, ako prebivajo v kraju službe, ali saj ne čez uro deleč od stanovanja rudniškega zdravnika. Ako delj stanujejo in nastopijo posebnega ozira vredne okolišine, se taki bolniki izročé najbližej stanujočemu zdravniku, kateri za to dobi spodobno plačo.

§. 21.

Naznanilo boleznih.

Kadar koli kdo zbolí, mora ali sam ali pa po kakem starejem rudokopu delavnemu vodniku bolezen naznaniti.

Delavni vodnik ali njegov namestnik mu naredi bolniški list, in na to ga rudniški zdravnik sprejme v zdravniško oskerbovanje.

§. 22.

Zdravniško obiskovanje.

Zdravnik bolnika obiskuje v njegovem stanovanju, ako je bolezen taka, da bolnik ne more hoditi, ali ne smé na zrak.

§. 23.

Naznanilo ozdravljenja.

Berž ko se bolnik ozdravi, zdravnik na bolniški list čas ozdravljenja zaznamnja. Ozdravljenec mora to pričevanje svojim rudniškim višjim skazati, skladničarskemu poštevniku izročiti in svoje delo o pravem času nastopiti.

§. 24.

Bolniški denar, ali denarni pomoček za bolnike.

Do bolniškega denara imajo pravice le samo družniki v delu, ki nimajo stalne plače na teden, na mesec ali na leto, ako so že čez en teden v družbi, in ako bolezen terpi več kot tri dni.

§. 25.

Odmera bolniškega denara in ustavljenje plače.

Vsak oboleni družnik s pogojem v §. 24 dobiva na prvih dvajset tednov bolezní vsak dan 30 kr. pripomoči.

Ako preteče 30 tednov in se bolnik še ni ozdravil, se mu odmeri postavno oskerbovanje, ali pa enkratna pomoč za vselej. Ostane pa v zdravnikovi oskerbi, ako ga zdravnik za neozdravljivega ne spozná in se mora toraj odpraviti. Vendar pa, ako taki iz bratovske skladnice odpravljeni zopet za delo zmožen postane, se zamore na novo v družbo sprejeti in prištejejo se mu prejšnje leta, kar je bil družnik, in ni mu zato treba doplačevati.

§. 26.

Zguba pravice do bolniškega denara.

Tisti, ki so si bolezen nakopali z razuzdanostjo, pijančevanjem, s pobojem, nalaš s kakoršnim koli djanjem, ali s hudo zadolženo neprevidnostjo, ali pa kateri so si bolezen po tacih potih zdaljšali, nimajo pravice do bolniškega denara.

Ravno tako se polovica bolniškega denara odreče družnikom, ki so na odpustu, in vsim tistim, ki se s preobloženjem poškodvajo.

§. 27.

Oskerbnina, izplača ali odprava.

Stalne podpore iz bratovske skladnice se imenujejo oskerbnina, naenkratne pa odprava ali izplača.

§. 28.

Pravica družnikov do oskerbnine in izplače.

Družnik, kateri postane stanovitno nezmožen za službo, ima pravico do postavne oskerbnine:

- a) Če je vsled kake nesreče v delu svoje službe brez lastnega zadolženja za daljno delo postal nezmožen; ali pa
b) če je saj osem let kakor družnik svoje oddelke plačeval v bratovsko skladnico, in se njegova nezmožnost za delo ne more njegovemu lastnemu zadolženju pripisovati (§. 26). Dokler pa omenjenih 8 let ne preteče, ima družnik pravico le samo do izplače.

§. 29.

Poterjenje, da je kdo nezmožen za delo.

Da je kdo za službo čisto nezmožen in ima torej pravico do oskerbnine ali izplače, to razloči vodstvo naprave z gospodarstvom skladnice vred, in to se zgodi na podlagi pisanega spričevanja, ki ga rudniški zdravnik zadevnemu delavcu naredi.

§. 30.

Odméra oskerbnine in izplače.

Velikost oskerbnine za družnike se ravná po času službe in po poprečni ali počezni plači poslednjih tréh lét. V ta namen se za oskerbnino opravičeni družniki (oziroma njih vdove in sirote) po času službe delijo v 6 redov, tako-le: V I. red se štejejo družniki s službinim časom manj kot 8 lét. Ti imajo pravico do oskerbnine le v primérljeju §. 28. a).

V II. red se štejejo družniki s službinim časom 8—16 lét; oskerbnina v tem primérljeju znaša $\frac{2}{10}$.

V III. red se štejejo družniki s službinim časom 17—24 lét; oskerbnina v tem redu znaša $\frac{3}{10}$.

V IV. red se štejejo družniki s službinim časom 25—32 lét; oskerbnina v tem redu znaša $\frac{4}{10}$.

V V. red se štejejo družniki s službinim časom 33—40 lét; oskerbnina v tem redu znaša $\frac{5}{10}$.

V VI. red se štejejo družniki s službinim časom čez 40 lét; oskerbnina v tem redu znaša $\frac{6}{10}$ izmerjene poprečne plače. Vendar pa je dovoljeno, da se pri poštevju poprečne plače za 1 leto naprej seže, oziroma, da se poslednje leto ne všteva, — to pa le samo pri tistih družnikih, kateri so zavoljo telesne slabosti delj časa pred določeno oskerbnino zmanjšano plačo imeli, in pa če njih slabota ni izvirala iz malopridnega obnašanja, kar je bolj natanko določeno v §. 26.

§. 31.

Zvišana oskerbnina za nesrečne.

Družniki, ki so po kaki nesreči v opravilu svoje službe (§. 28. a) za delo nezmožni postali, se zastran časa svoje službe vverstijo v bližnje višji red.

§. 32.

Terpež oskerbnine.

Vživanje oskerbnine se začne od tistega dné, ob katerem je zastala plača ali bolnina (bolniški denar); in jenja s tistim tednom, v katerem se je oskerbovanec ali iz stanú oskerbovanja zopet k delu povernil, ali pa je umerl.

§. 33.

Kako se oskerbnina sprejema.

Oskerbnina mora vsak sam sprejemati pri poštevniku z odkazom, ki ga naredi skladničarski prednik; sprejemba se zapiše v zapisnik in podpisati se morata dva skladničarska odbornika za priči.

Ako se kake oskerbnine po pretečenem enem mescu ne sprejmejo, se tajiste na stran denejo, in odborniki bratovske skladnice imajo dolžnost zvediti, zakaj se denar ni vzal.

§. 34.

Povernitev oskerbljevanca k delu.

Ako se popolnoma nezmožnost za delo poslednjič kakor si bodi zopet odpravi, kar rudnijski zdravnik poterdi, potem neha pravica do oskerbnine, in zadevni oskerbovanec je zavezan zopet nastopiti delo, za katero se zmožnega ceni. Stopi torej zopet v društvo, in o novem oskerbovanji se mu pripíše ali všteje ves čas njegove djanske službe, kar je bil ud bratovske skladnice.

§. 35.

Prednost v drugo oskerbljenega.

Ako ima kdo na novo oskerbnino prejeti in bi poprečna plača, ki služi v odmero oskerbnine, manjši bila kakor una, ki je bila mera za prvo oskerbnino, naj se nova oskerbnina meri po poslednji višji méri.

§. 36.

Zguba in umaknjenje oskerbnine.

Precej ko je kdo v prvo obsojen zavoljo kake hudobije, ali zavoljo prestopka, ki izvira iz dobičkarije ali nasprotnosti zoper očitno čednost (nравnost), zgubi oskerbnino in od dneva obsojenja se mu mora utegniti.

Ravno tako se ne smé izplačevati oskerbnina tistim oskerbovancem, kateri po zopet zadobljeni zmožnosti za delo na poklic nočejo na delo priti.

§. 37.

Pravica vdov do oskerbnine.

Do oskerbnine imajo (razun izločka v §. 40) tiste vdove pravico, ktere so o smerti svojega moža že oskerbnino vživale, ali pa so bile saj za svojo osebo zmožne za oskerbnino, s tem pristavkom, da se je bil mož pred spolnjenim 50. letom oženil, in da vdova ni 20 ali več lét mlajši kakor zadevni družnik.

§. 38.

Odmera oskerbnine za vdove.

Za oskerbnino zmožne vdove (§. 37) dobivajo tretjino tistega zneska, ktereга je mož že ko oskerbnino vlekel, ali pa ktereга je o smerti imel pravico vleči.

§. 39.

Začetek in ustavljenje (umaknjenje) oskerbnine.

Vdova začne oskerbnino vleči od tistega dné, ko je bila možu plača ali oskerbnina ustavljena, in jo prejema do svoje smerti ali do druge možitve. — V poslednjem primérleju, ako zopet ovdoví, se začne oskerbnina kakor poprej — le samo, če je bil tudi drugi mož družnik ravno tiste bratovske skladnice.

§. 40.

Kdaj vdove zgubé pravico do oskerbnine.

Vdovska pravica do oskerbnine se zgubi:

1. Ktere mož je o ženitvi že oskerbnino vžival;
2. ktere mož je s samomorom konec storil;

3. ktera je bila o moževi smerti iz lastnega zadolženja od moža ločena;
4. zastran ktere je znano, da pohujšljivo živi;
5. ktera je bila obsojena zavoljo hudodelstva, ali zavoljo pregreška iz dobičkarije ali zoper očitno čednost.

§. 41.

Pomočki k odreji sirot.

Sirote brez očeta dobivajo do spolnjenega 14. leta tretjino materi odmerjene oskerbnine, kakor pomoček k odreji. Vendar pa oskerbnina materna in pripomočki sirot ne smejo nikoli preseči tistega zneska, do kterega je ranjki družnik imel pravico. V takem primerljeju se mora dvojnata oskerbnina $\frac{2}{3}$ vdove med sirote enako razdeliti in le-tá se jim odkazati.

Sirote brez očeta in brez matere dobivajo dvé tretjini materi vmerjene oskerbnine; pa tudi tukaj znesek ne smé preseči očetu vmerjene oskerbnine.

Skladnično gospodarstvo zamore odrejne pripomočke spremeniti v podpore, ki terpé čez 14. leto, ali celo vse žive dni, ako se skaže stalna telesna ali dušna slabost in ako premoženje bratovske skladnice toliko zmore.

§. 42.

Umakljenje odrejnega pripomočka.

Ako se vdovi oskerbnina umakne ali jo zgubi, se ne smejo zato tudi otrokom odrejni pripomočki odtegniti, razvun v primérlejeh §§. 40, 4 in 5. Vendar pa si v taki okolišini skladniško gospodarstvo prihrani pravico do variškega ali irobskega ogledništva ali nadzorništva nad sirotami.

§. 43.

Pripomočki k pokopom.

Bratovska skladnica plača stroške priprostega pogreba za vsacega družnika. Za zakonske žene in otroke družba napravlja ko pripomoček mertvaške truge. Za kaj več v vsakem primerljeju določi skladnično gospodarstvo.

§. 44.

Kazen za neopravičeno prejemanje oskerbnine.

Ako se v deržinah, ki oskerbnino vživajo, zgodé kake

spremembe, da kdo umerje, ali da se vdova zopet omoži, se mora to zdajci naznaniti skladničnemu gospodarstvu. — Svojci in deležniki, ki take spremembe zamolče in torej oskerbnino ali odrejino dalje vlečejo, se kaznujejo s tem, da morajo šesternato poverniti, kar so neopravičeno potegnili.

§. 45.

Neoddajnost skladničarskih pravic.

Pravice do prejemšin iz bratovske skladnice se ne morejo nikomur drugemu oddati in ne pod pečat djati.

§. 46.

Drugi potroški bratovske skladnice. 1. Zdravništvo.

Skladničarska bratovšina si najme za oskerb bolnih družnikov enega ali po okolišinah tudi več rudniških zdravnikov, katerih plačilo iz bratovske denarnice skladnično gospodarstvo od časa do časa določuje.

§. 47.

2. Dajanje zdravil.

Zdravila, ki jih zdravnik zapisuje, plačuje bratovska denarnica. Na zdravniških zapisnikih pa mora biti tudi bolnikovo ime, službina versta, in predstojnik ali vodnik naprave podpisan. Sicer pa je družnikom tudi dopušeno, se dati drugemu zdravniku zdraviti, in ne od družbe najetemu. V tacih primérlejeh mora c. k. okrožni zdravnik izpisek zdravilskih stroškov poterdati, skladniško gospodarstvo pa za posamezne primérljeje določevati, koliko naj se k tem stroškom iz bratovske skladnice doplača.

§. 48.

3. Strežba bolnikov.

Bolniška postrežba se le takrat dovoli iz bratovske denarnice, ako se po okolišinah boleznin in po družih razmerah bolnika razodene, da je to neogiblivo potrebno.

§. 49.

4. Gospodarski stroški.

Skladničarski predstojnik, poštevnik, odborniki in njih namestniki opravljajo brez plače.

§. 50.

5. Duhovske reči.

V praznika sv. Florijana in sv. Barbare se na stroške bratovske skladnice opravlja po ena sv. maša, pri kateri morajo biti pričujoči vsi družniki in svojci bratovske skladnice, kateri niso zadržani z boleznijo ali pa s silnimi opravili svojega poklica.

§. 51.

6. Milošnje.

Gospodarstvo bratovske skladnice je opravičeno, družnikom razun postavnih podpor tudi milošnje deliti, to pa v posebno ozira vrednih primérlejših in v tacih okolišinah, kjer je družniku pomoč kar precej silno potrebna.

§. 52.

7. Posojila.

Družniki imajo tudi pravico do pomoči z majhnimi posojili, ki pa ne smejo 20 gld. preseči. Spričati morajo, da se bodo obračale v njih prid in v hvale vreden namen, pa da ne za istino (kapital) ne za obresti se ni bati nevarnosti (§. 15, d).

§. 53.

8. Nenavadni stroški.

Za vse druge stroške iz bratovske skladnice, kateri v pričujočih pravilih niso skazani, in ki znašajo čez 100 gld., je potreba enoglasnega sklepa skladniškega gospodarstva, in ako se ne ravna za silne čisto neodložljive reči, zraven tega tudi privolitve c. k. rudnijske vradnje.

§. 54.

Gospodarstvo bratovske skladnice.

Bratovska skladnica je sestavljena:

1. Iz predstojnika;
2. iz poštevnikarja;
3. iz odbornikov.

Gospodarstvo opravlja svoje opravila pod višjim ogledništvom c. kr. rudnijske gosposke, ktera bo vedno pazila,

da bode skladničarsko premoženje v varnosti, ter čula, da se prihodki po postavah obračajo.]

§. 55.

Skladnično predstojništvo.

Predstojnik bratovske skladnice je vsakratni vradni prednik v §. 1. teh pravil omenjenih rudnijskih naprav. Ima pa te-le dolžnosti:

1. Ima predsedništvo in predložno ter vodilno besedo pri vsih zborih in posvetovanjih skladniškega gospodarstva, opravlja kakor njegov izpeljevalec ali zverševalec, in namestuje družbo v zunanjih zadevah.
2. Ima spisovati vlage (pisma) do c. kr. rudnijske gosposke, zlasti ji vsako leto izročiti počteve (rajtinge), ki jih podpiše on sam, počtevník in ves odbor, — in pa zapisnike zastran gospodarstvenih sklepov, kateri potrebujejo poterjenja rudnijske gosposke, in pridjati mora k temu svoje menjenje ali presojo.
3. Predstojnik je s počtevníkom in odborom vred nerazdelno porok za postavno gospodarjenje s premoženjem bratovske skladnice. Torej mora z unimi vred skerbeti, da se zadevni denarji in denarni papirji previdno hranijo, in so za to odgovorni s tisto odgovornostjo, katero §§. 961, 964 in 965 splošnje rudnijske gosposke nakladajo za varstvo kake tuje reči.
4. On mora tako vravnovati, da se pripravljena gotovina rodovitno naloži, in s počtevníkom pri izposojilu istin ali kapitalov na nepremakljive zastave, mora take zastave (po opombah, ki so na koncu teh pravil pristavljene) preiskati. Ravno tako mora zverševati sklepe, ki jih je z družimi gospodarskimi družniki vred storil zastran kacíh prošenj družnikov za naprejno plačo.
5. Čuti mora, da se obresti res in o pravem času plačujejo; ali kadar je treba za nje tožiti in posojila odpovedovati, da z odborom vred naredí pooblastilo za pravdosrednika, pa tudi s počtevníkom plačane liste ali pobotnice za izplačane denarje.
6. Opazva ali kontrolira in pregleduje rudničarsko denarnico, njih počtevke ali rajtinge in pisma.
7. Skerbí za razcvét društva, in mora vse dobro mu pospeševati.
8. V zborih gospodarstva nima le samo posvetovavnega, ampak tudi skleparni glaš.

9. Kadar je predstojnik zadržan, si določi namestovavca za vsak pozamezni primerljaj posebej.

§. 56.

Poštevnik.

Denarničar ali poštevnik naprave je navadno tudi ob enem poštevnik bratovske skladnice in ima v tem stanu to-le opraviti:

1. Zapisnik vrvnovati in vse poštevstvo (rajtinge) bratovske skladnice oskerbovati; tudi obletno poštevbo oddajati.
2. Prejema vse zneske in njih prejetje kar precej v denarničnem dnevniku zaznamnjuje; izdajati pa vender smé le take zneske, ki so od predstojnika odkazani, ali pa ki se opirajo na veljavne sklepe po zapisnikih in na odkaze. Vsi prejemki in izdajki morajo biti v poštevni pravilno z dokazi vterjeni.
3. Odgovoren je za pravo natančnost poštevov z družimi gospodarskimi družniki skupaj; za obvarovanje pričujočih denarjev s predstojnikom in rudniškim starašinom, ki imata ključ z njim vred; za vodstvo male ali ročne denarnice pa le sam (§§. 68 in 69).
4. Ako tirja odbor bratovske skladnice poštevne (rajtinge) viditi, mu mora vselej dopustiti; in pri posvetvanjih gospodarstva, pri katerih nima pravico do glasú, mora vselej pričujoč biti in pojasnovati, kar je potreba.
5. Kadar je poštevnik zadržan, ga namestuje od skladniškega gospodarstva izvoljeni namestnik.

§. 57.

Odbor bratovske skladnice.

Skladničarski odbor se loči v vélikega in malega.

§. 58.

Véliki odbor.

Véliki odbor je sestavljen iz 6 odbornikov ali rudniških starašinov in 3 namestovavcev, ki se volijo pod vodstvom rudniškega predstojništva z nadpolovično večino glasov iz vsih družnikov na 5 let; — in iz poštevnik in skladničarskega predstojnika.

§. 59.

Mali odbor.

Mali odbor ima 2 rudnijska starašina, ki se izvolita iz vélikega odbora z vtesnjeno večino glasov; potlej poštevnik in predstojnik bratovske skladnice.

§. 60.

Pogoji, da more kdo izvoljen biti.

Za izvoljenje v skladničarski odbor se tirja:

1. Spolnjena doletnost;
2. neomadežano poštenje;
3. znanje branja in pisanja;
4. triletna služba, pri katerem koli v §. 1 zaznamnjem delu.

Vsaki izvoljenec, ako še ni čez 60 let star, je zavezan sprejeti volitev, ki ga zadene, in ž njo sklenjene dolžnosti spolnovati.

§. 61.

Predlaga volivnih zapisnikov.

Volitev se poterdi v posebnem zapisniku, in le-tá se vsakikrat predloži c. kr. rudnijski vradnii.

§. 62.

Zastópanje rudniških starašinov z namestniki.

Ako kateri izmed rudniških starašinov (§§. 58 in 59) gre v oskerb, ali odstopi iz rudniške zveze, ali pa če je zavoljo kacega nepoštenega obnašanja ali sploh pregreška zoper red vodstva v novo kaznovan: stopi v letih naj starši namestnik do nove volitve na njegovo mesto. — Ako bi se pa z oskerbitvami, mertjem itd. število rudokopskih starašinov in namestnikov pod 6 znižalo; se mora tudi že med petletno volilno dobo véliki odbor za ostanek volilnega časa na število 6 dopolniti z novo volitvo, ki naj se godi po §. 58.

§. 63.

Dolžnosti odbornikov.

Oborniki imajo (§. 58) dolžnost:

1. Čuti, da se ohranijo opravila bratovske skladnice, in

- ako vidijo, da se kje zoper nje sega, morajo to vodstvu naznaniti. Zavezani so torej gledati na prejemavce oskerbnine in podpore, da se zdravi in za delo zmožni ali celo umerli prejemavci ne vsiljujejo in dalje ne prejemajo; torej so tudi dolžni odkaze za oskerbovanje preiskovati in pregledovati.
2. Ravno tako imajo odborniki nad bolniki paziti in se z lastnim obiskovanjem prepričevati, da imajo zredoma zdravniško pomoč in hrano, da se zdravnikovi odkazi prav spolnujejo. Gledati morajo na to, da si kdo z izmišljeno boleznijo skladniškega premoženja ne prilačuje.
 3. Naznanovati morajo gospodarstvu spremene, ki so jih zvedili, če je kdo zadevnih umerl, se vdove zopet omožile, če so sirote spolnile postavljeno starost.
 4. Odgovorni so z družimi družniki gospodarstva vred, da se prav ravna s premoženjem bratovske skladnice (§. 55, 3).
 5. Oni so besedniki koristi skladničarske, kolikor se zloga z vspehom te naprave, torej ne le da prihajajo k posvetvanjem in morajo potrebne reči pojasnovati, temuč po §. 64 in 65 tudi z družimi vred določujejo.

§. 64.

Delavnost ali področje malega odbora.

Mali odbor (§. 59) ima v svojih sejah naslednje opravila obravnavati in zastran njih določno sklepati:

1. Če ima kdo nehati družnik biti, §. 5;
2. zastran pravic družnikov, kadar dela zastanejo, §. 6;
3. kadar je kdo v vojašino poklican, §. 7;
4. ob odpustu družnikov, §. 10;
5. dovolitve, da more kdo posebne doneske po obrokih izplačevati, §. 16;
6. zastran brezplačne bolniške strežbe, §. 48.

§. 65.

Delavnost ali področje velikega odbora.

Veliki odbor (§. 58) ima pravico v vsih družih kakoršnih koli primérnejih bratovske skladnice določno sklepati, tudi v tistih okolišinah, za ktere se v tih pravilih ni oskerbelo. Zlasti so mu naložene te-le opravila:

1. Da preiše in se pogovori zastran opravil ki so se namerile od zadnje seje;
2. da pregleda in preiše letni poštév §. 56, 1;
3. da nasvetva in določuje času primerne spremene in dostavke pravil — s tem prideržkom, da tudi gosposka v to privoli, tako n. pr. preuredbo odmere pri nabirkih §. 12, posebnih prihodkov §. 16.
4. zastran povzdignjenj vkupnih naprav, obilniših podpor §. 17;
5. zastran pravice do oskerbnine in izplače §§. 29 in 36;
6. zastran odmere oskerbnine in dovoljenja izpláč in rejnih pripomočkov §§. 30, 37, 40 in 41;
7. zastran zvišanja oskerbnine pri nesrečnih §. 31;
8. zastran najemanja rudniških zdravnikov in njih plačila §. 46;
9. privoljenje posebnih potroškov pod 100 gld. §. 53.
10. zastran nakladanja istin (kapitalov) na nepremakljive dóbra in deljenja predpláč zaslužnim družnikom §§. 15 c. d. in 52.

§. 66.

Seje vélikega in malega odbora.

Predstojništvo bratovske skladnice določuje po potrebi dneve za seje vélikega in malega odbora. Véliki odbor se mora saj enkrat v letu zbrati, da preiše poštév pretečenega leta. O tej priliki mora poštév skoz 8 dni na mizi biti, da ga morejo pregledovati odborniki in družniki bratovske skladnice.

§. 67.

Glasovanje v sejah vélikega in malega odbora.

Da v sejah vélikega in malega odbora obveljá sklep, je vstanovljeno, da sploh nadpolovična večina glasov reč določi. — Predstojnik ima kakor tudi vsak odbornik le samo po en glas, in naj glasuje le, kadar je na obéh stranéh enako glasov. K veljavi vsacega sklepa je potrebno, da se pri vélikem odboru 6, in pri malem odboru 2 odbornika (§§. 58, 59, 62) posvetvanja in sklepanja vdeležita. V primérnejih, ki so rudniškemu vodstvu v razložbo izročeni §§. 12, 15 d., 41 (zadnji odstavek), 46 in 49 se morate dve

tretjini glasovavcev zediniti. Za potroške, ki so v §. 53 omenjeni, je potreba, da se vsi glasovi zedinijo.

§. 68.

Hranjenje skladničarskega premoženja.

Gotovi denarji, denarni papirji in pisma naj se hranijo v železni skrinjici. Ta skrinjica se mora s tremi različnimi ključi zapirati, katerih enega hrani skladniški predstojnik, drugega poštevnik in tretjega eden rudokopskih starašinov (§. 56, 3).

§. 69.

Ročna ali mala denarnica poštevnikova.

Iz té vélike denarnice dobí poštevnik vsakdanjim stroškom primeren znesek kakor ročno denarnico zavoljo lažejega opravila.

§. 70.

Stoječa gotovina bratovske skladnice.

Stoječa gotovina bratovske skladnice 100 gold. ne sme preseči, kar koli je več, se mora s pridom naložiti.

§. 71.

Končni odmen s skladniškim premoženjem.

Ako bi se v §. 1 teh pravil imenovani rudniki čisto opustili in nehali, se izroči gospodarstvo pričujočega skladničarskega premoženja drugemu sosednjemu skladničarskemu gospodarstvu, katero c. kr. rudnijska gosposka za tó odmeni. Le-tó ima opravljati pravilom primerne izplačila iz obstoječega premoženja, dokler poslednji opravičenih ne odmerje.

§. 72.

Spremena pravil.

Spremenjavo pravil na podlagi sklepov vélikega odbora (§§. 63, odst. 3 in 57) mora rudnijska gosposka poterditi.

§. 73.

Razglas teh pravil.

Pravila bratovske skladnice se morajo vsakemu družniku izročiti, in da se je to zgodilo, mora vsak posamezni poterjati.

Na Javorniku, 15. svečana 1866.

Albert Flickner s. r.,
vodnik in predstojnik.

V. Gasperin s. r.,
poštevnik in denarničar.

Janez Kokalj s. r.,
poštevnik in denarničar.

Jernej Cop s. r.

Andrej Rožič s. r.

Dragotin Koh s. r.

Janez Tušan s. r., rudokop.

† Janez Erlah s. r.

† Matevž Bole.

(Podpisal Miroslav Drenig.)

Odborniki bratovske skladnice.

Exh. Nr. 102 de 1866.

Te pravila bratovske skladnice rudnijska vradnija poterjuje.

C. kr. rudnijsko glavarstvo

v Ljubljani 26. svečana 1866.

C. kr. rudnijski glavar in rudnijski svétnik :

Altmann.

Pristavek.

Previdnost pri nakladanji skladničarskih istin ali kapitalov.

Pri dovoljenih potih (§. 55 odst. 4) teh pravil, „kako naj se skladniški denarji rodovitno nakladajo“, je treba na to-le paziti:

1. V vsakem dolžnem pismu zastran posojenih istin (kapitalov) se mora pogodba postaviti, da je zalogi bratovske skladnice na voljo dano, ves kapital z obrestmi vred brez odpovedi tirjati, ako bi se obresti, ali pri vstanovljenih obrokih istine tudi le en sam njen obrok ne plačal najdelj v 6 tednih po pretečenem zapadnem času. Istine, ki so za druge porok, se smejo torej po odstopni poti le takrat sprejeti, ako je zgorej imenovani pristavek že v dolžnem pismu, ali pa, če ga novi dolžnik z vgotovljenjem istine vred naredi v drugem pismu.
2. Pri nepremakljivih posestvih, ki imajo služiti za varnost posojila, naj bo navadno vodilo sodnijska cenitev, ako se cena že brez tega ne more povzeti iz zemljišnih bukev ali katastra. Sicer pa je vediti, da ima gospodarstvo bratovske skladnice razločiti, če se more posojevati na podlago zemljišnega cenila ali ne, ter mora natanko prevdariti, če ni cenitev prenapeta.
3. V krajih, kjer se hišni davki plačujejo po dohodkih najemšine, je dovoljeno, ceno poslopij meriti po napovedi (fasiõnu) najemšine, ktera je poterjena od komisije za pobiranje davkov od hišne najemšine. Vender pa se morajo v takem primérleju za podlago postaviti najmanj šestletni poprečni obrestni dohodki; pridjati se mora spričalo priseženih zvedenih móž, da je hiša v dobrem stanu; in ozir se mora vzeti na vse njene obtežbe ali dolgove, kakor tudi na krajne in druge zadeve, ktere imajo vpliv na hišno vrednost.

Tudi morajo hiše pri kaki očitno poterjeni zavarovalnici (asekuraciji) biti zavarovane, in ne le dolžnik je zavezan — pod odpovedjo istine — pozneje skerbeti, da zavarvanje nepretergoma ostane, temuč tudi gospodarstvo bratovske skladnice je terdo zavezano na to paziti z vso skerblijivostjo.

Pri hišah iz samega lesa, ila, ali druge tvarine, ki ne varuje zoper ogenj, se vsakikrat le samo zemlja ceni.

4. Pri kupovanjih državnih dolžnih pisem poslednjič je samo na sebi očitno, da se mora vštetiti tudi ostanek, ki se skaže v oziru na tekočo vrednost.

Exh.-Nr. 102 de 1866.

Rudnijska vradnija poterjuje zgorej postavljeni pristavek k pravilom bratovske skladnice.

C. kr. rudnijsko glavarstvo

v Ljubljani 26. svečana 1866.

C. kr. rudnijski glavar in rudnijski svétnik :

Altmann.

